

*„Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der
Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“*

Matthäus 16,16

AUF SOLIDEM FELS GEBAUT



Bob und Peggy Boyd

INHALT

EINLEITUNG	3
DIE DREIEINIGKEIT	6
EIN GOTT	19
DER SOHN GOTTES	23
DER HEILIGE GEIST	40
SCHLUSSFOLGERUNG.....	59
ANHANG	64

Originaltitel: *Building on Solid Rock*

Sämtliche Bibeltexte sind der Schlachterbibel von 1951 entnommen,
außer denjenigen, die entsprechend gekennzeichnet sind.

EINLEITUNG

Die Prophetin des Herrn sagte einst: „Es gibt absolut keinen Schutz gegen das Böse außer durch Wahrheit. ... Es sind viele in der Kirche, **die es als gegeben hinnehmen**, verstehen zu können, was sie glauben; aber **bis eine Kontroverse auftritt, wissen sie um ihre eigene Schwäche nicht.**“ (*God's Amazing Grace*, S. 30)

Vor etwa anderthalb Jahren fing ich langsam an es zu verstehen, was sie mit dieser Aussage meinte. Es war im späten Frühling. Ich fuhr in den Norden um eine gute Freundin zu treffen. Als ich bei ihr zu Hause ankam und wir uns begrüßt hatten, fing sie sogleich damit an, mir ihre Sorge über eine der wichtigsten Lehren des Christentums mitzuteilen. Die Lehre, mit der sie Schwierigkeiten hatte, war das Konzept der Dreieinigkeit. Wie könnten drei Personen einen Gott ausmachen? „Die Lehre der Dreieinigkeit ist falsch,“ sagte sie. Meine unmittelbare Reaktion war Frust und Wut. Wie könnte sie falsch sein? Die Bibel spricht vom Vater, dem Sohn und dem heiligen Geist. Ist das nicht die Dreieinigkeit? Trotz meines offensichtlichen Frustes bot sie mir an, sich mit mir hinzusetzen und einige Bibeltextstellen durchzugehen. Mit Widerwillen lenkte ich ein, denkend, ich könnte meine Freundin wieder auf den rechten Weg bringen. Stell Dir meine Überraschung vor als Gott mir plötzlich Bibeltexte verständlich machte, die mir bislang unklar waren. Zahlreiche Fragen kamen mir in den Sinn. Ist mein Verständnis, dass Gott eine Dreieinigkeit sei, wirklich korrekt? Sollte Wahrheit denn nicht auch Sinn machen? Können drei wirklich einer sein?

Ich erinnerte mich an die Situationen als ich versuchte meinen Kindern etwas über Gott beizubringen. Üblicherweise ging ich dann zum Kühlschrank um einen Apfel herauszunehmen. Dann

würde ich mich zwischen meine Jungs setzen und anfangen ihnen zu sagen, dass Gott wie dieser Apfel wäre. Gott wäre der Familienname, so dass der ganze Apfel Gott repräsentieren würde. Der Vater könne durch das Kernhaus repräsentiert werden, der Sohn durch das weiße Fruchtfleisch und der heilige Geist durch die Apfelhaut. Dann würde ich meine Jungs fragen ob sie das verstünden. Ihre Reaktion war immer die gleiche. Sie schauten mich mit verwirrten Blicken an und schüttelten ihre Köpfe; „Nein.“ Meine Antwort darauf war auch jedes Mal die gleiche: „Das ist schon in Ordnung, Jungs. Niemand versteht das wirklich. Gott ist ein Mysterium.“ Nun aber fing ich an mich selbst zu fragen: Ist Gott wirklich ein Mysterium? Wie können wir Gott dienen wenn wir nicht einmal wissen wer er ist? Eine Flut an Fragen raste nun durch meinen Kopf, auf die ich Antworten finden musste. An jenem Tag fing für Bob und mich eine Suche an, die uns eine nie dagewesene Fülle an Freude brachte.

Als wir uns aufmachten, jegliche vorgefasste Meinungen beiseite zu legen und eifrig die Schrift zu studieren um herauszufinden wer denn Gott tatsächlich ist, wurden wir mit einem Frieden und einer Freude im Herzen erfüllt, die wir nie zuvor erlebt hatten. Der Gott des Himmels wurde eine Wirklichkeit für uns. Und Seine Liebe, die uns Seinen Sohn gab, erfüllte unser Leben. Bob und ich würden gerne mit Dir teilen, was wir in unserem Studium gelernt haben. Wir beten dafür, dass Du die einfache Wahrheit über Gott sehen mögest, die Er uns so klar in Seiner Heiligen Schrift gab. Uns wurde gesagt, „Wir sollten Tag für Tag fleißig in der Bibel forschen, jeden Gedanken wägen und Text mit Text vergleichen. **Mit Gottes Hilfe müssen wir uns selbst unsere Meinungen bilden, da wir auch für uns selbst vor Gott Rechenschaft abzulegen haben.**“ (*Der Große Kampf*, S. 599)

Bis zu dem Zeitpunkt als jemand unseren Glauben infrage

stellte, waren wir uns dieser Schwachstelle nicht bewusst. Bob und ich würden Dich nun gerne dazu anregen, die Schrift auf eine Art und Weise zu studieren, wie Du es noch nie zuvor getan hast. Studiere für Dich selbst; ‚prüft aber alles‘, und - wie die Beröer von damals - stelle für Dich selbst fest „ob es sich also verhalte“. Möge das Verständnis davon, wer Gott ist, Dein Herz mit einer tiefen Freude und Dankbarkeit erfüllen, wie sie es für uns getan hat! Und möge Gott Dich in Deiner Suche nach Wahrheit segnen.

DIE DREIEINIGKEIT

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bildet die Lehre des dreieinigen Gottes einen Teil der Adventgemeinde. Nur wenige Adventisten wissen jedoch, dass sie nicht dem ursprünglichen Verständnis unserer Kirche über Gott entspricht. Viele sind sich auch darüber nicht im klaren was die Dreieinigkeitsdoktrin tatsächlich lehrt.

Folgende Zitate entstammen aus dem Buch „Was Adventisten glauben – 28 biblische Grundlehren umfassend erklärt“.

„Im Johannesevangelium wird offenbart, dass die Gottheit aus Gott, dem Vater (siehe Kap. 3 dieses Buches), Gott, dem Sohn (Kap. 4) und Gott, dem Heiligen Geist besteht (Kap. 5). Diese drei von Ewigkeit her gemeinsam existierenden Personen sind auf einzigartige und geheimnisvolle Weise miteinander verbunden.“ (*Was Adventisten glauben*, 2. Auflage, 1997, S.41)

„Zwischen den einzelnen Personen des dreieinigen Gottes gibt es keinerlei Distanz. Alle drei sind göttlich und besitzen göttliche Macht und Eigenschaften. In den Organisationen auf dieser Welt liegt die höchste Autorität meist bei einer Person – einem Präsidenten, König oder Premierminister. Innerhalb der Gottheit haben alle drei Persönlichkeiten gemeinsam die volle Autorität.“ (*Was Adventisten glauben*, S. 42)

„Die Gottheit ist also nicht eine einzelne Person, aber dennoch völlig eins im Wollen, Denken und im Charakter. Dieses Einssein löst aber nicht die jeweils eigene Persönlichkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist auf; denn gleichzeitig gilt, dass die Unterscheidung von drei Personen innerhalb der Gottheit die monotheistische Grundaussage der Heiligen Schrift nicht untergräbt. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind ein Gott.“ (*Was*

Adventisten glauben, S. 42)

„Innerhalb der Gottheit besteht eine gewisse Aufgabenteilung. Gott tut nichts unnötigerweise „doppelt“. ... Der Vater scheint der Quelle vergleichbar, der Sohn wirkt als Mittler und der Heilige Geist ist derjenige, der Gottes Gaben zur Anwendung bringt.“
(*Was Adventisten glauben, S. 42)*)

Diese paar Textstellen geben uns ein Bild davon, was das Glaubensbekenntnis der Dreieinigkeit wirklich lehrt, nämlich:

3 Personen, die gleichewig sind

3 Personen, die alle unsterblich sind

3 Personen, die allmächtig und allwissend, etc. sind

3 Personen, denen wir Anbetung und Lob schulden

3 Personen, die je eine eigene Rolle angenommen haben

Wenn alle drei Personen der Gottheit gleichewig sind, dann haben sie alle von Ewigkeit her als eigene Person existiert. Sie müssen demnach alle das gleiche Alter haben. Ihre **Titel** spiegeln dann lediglich ihre Rollen wider, die Sie im Erlösungsplan einnehmen. Diese sind deshalb nicht wörtlich zu verstehen. Der **Sohn Gottes**, zum Beispiel, ist demzufolge **nicht wirklich Gottes Sohn. Er ist dasjenige Mitglied der Gottheit, das die Rolle des Sohnes spielt.** Der Gemeindeälteste Frank Holbrook erklärte es auf folgende Weise:

„Der Ausdruck Dreieinigkeit wird für das christliche Verständnis von Gott verwendet **Man kann anhand der Schrift schlussfolgern**, dass, als die Gottheit zu einem bestimmten Zeitpunkt in der vergangenen Ewigkeit den Erlösungsplan entwarf, **sie ebenso bestimmte Positionen bzw. Rollen annahmen um den Plan umsetzen zu können.**“ (*Signs of the Times*, Juli 1985)

Die Schrift lehrt an zahlreichen Stellen, dass Gott uns Seinen Sohn gab. Die Dreieinigkeitslehre behauptet jedoch, dass Jesus nicht wirklich Gottes Sohn ist; Er wäre lediglich dasjenige Mitglied der Gottheit, das die Rolle des Sohnes spielt. Befürworter der Dreieinigkeitslehre sagen, dass Jesus aufgrund Seiner Geburt in Bethlehem Sohn Gottes genannt wird. Die Schlussfolgerung der Dreieinigkeitslehre ist demnach, dass jegliches Mitglied der Gottheit die Rolle des Sohnes hätte übernehmen können.

Bitte beachte folgende Aussage von J. R. Spangler:

„Dies bezeugt für mich die **gegenseitige Austauschbarkeit der Mitglieder der Gottheit**, da sie alle in Wirken und Ziel eins sind.“ (*Review & Herald*, 21. Okt. 1971)

Dies gibt in zusammengefasster Form die Lehre der Dreieinigkeit wieder. War diese Lehre bereits in den frühen Jahren unserer Gemeinde etabliert? Die Antwort ist ein zweifelloses „**Nein**.“ Das Buch „*Issues*“, das von der Gemeinde veröffentlicht wurde um die Konfliktpunkte mit den unabhängigen Diensten anzusprechen, macht diese Tatsache sehr deutlich. Bitte lies die Seiten 45, 46, 437, 444. **Die Gemeinde versucht es in keinster Weise zu verbergen, dass wir in unseren Anfängen keine trinitarische Gemeinde waren. Diese Lehre wurde erst stufenweise Teil unseres Glaubens:**

1928 - L.E. Frooms Buch *The Coming of the Comforter*

1931 - Das Konzept der Dreieinigkeit wird das erste Mal in den (inoffiziellen) Glaubensgrundsätzen verwendet.

1955 - Die Evangelikalen nehmen eine pro-trinitarische Stellung ein.

1980 - Über die Dreieinigkeitslehre wird das erste Mal offiziell abgestimmt und in die Glaubensgrundsätze aufgenommen.

Es ist äußerst interessant, was kurz nach der Annahme dieser Lehre bei der **Konvention in Dallas im Jahre 1980** in der Zeitschrift *Review* geschrieben wurde: „**Obwohl keine einzige Textstelle der Bibel** die Lehre der Dreieinigkeit ausdrücklich lehrt, wird sie von den Bibelautoren **als Tatsache vorausgesetzt** und wird mehrfach erwähnt.“

„**Nur im Glauben können wir die Existenz der Dreieinigkeit annehmen.**“ (*Adventist Review*, Vol. 158, No. 31, Seite 4)

Gibt es außer dieser sonst noch eine Lehre der Siebenten-Tags Adventisten, die wir als Wahrheit akzeptieren, aber die wir **lediglich im Glauben annehmen können? Gibt es sonst noch eine Lehre**, für die wir **keine eindeutigen Bibeltexte haben** um unseren Glauben rechtfertigen zu können? **Absolut nicht!** Sollte uns das nicht **zum Nachdenken anregen**, ob diese Dinge **wirklich wahr sind?** Lass uns nun einen **näheren Blick** auf diese Lehre werfen.

Die frühe Adventgemeinde

Es ist eine bekannte Tatsache, dass sämtliche Gründerväter der Adventgemeinde keine Trinitarier waren. Einige von ihnen machten sogar ein paar sehr harte Aussagen über diese Lehre. Von den bekannteren Männern kennst Du vielleicht den einen oder anderen: E. J. Waggoner, J. H. Waggoner, Uriah Smith, A. T. Jones, James White, Joseph Bates, J. N. Andrews, J. N. Loughborough, R. F. Cottrell, A. J. Dennis, sowie andere. In dem Buch „*Issues*“ auf Seite 437 findest Du die Glaubensbekenntnisse von 1872. Hier kann man erkennen, dass diese sehr von dem abweichen was wir heute von der Gottheit lehren (siehe Anhang).

Dass die Gemeinde die Ablehnung dieser Lehre seitens

der Pioniere als Tatsache anerkennt, kann man in einem Artikel nachlesen, der vor ein paar Jahren im Heft *Ministry Magazine* veröffentlicht wurde. Darin lesen wir:

„Die meisten Gründer des Siebenten-Tags Adventismus **wären heute nicht in der Lage der Gemeinde beizutreten** falls sie den Grundsätzen unserer Glaubensgemeinschaft zustimmen müssten.“

„Genauer gesagt, wären die meisten **nicht in der Lage Glaubensgrundsatz Nr. 2 anzunehmen, welcher die Dreieinigkeit lehrt.**“ (*Ministry Magazine*, Okt. 1993, Seite 10)

Der Artikel nennt daraufhin einige der Männer, die der heutigen Lehre widersprochen hätten. Lass uns nun einige der Aussagen der Gründerväter näher betrachten, um zu sehen, was sie von dieser Lehre hielten.

„**Der größte Fehler der Reformation bestand darin**, dass die Reformatoren aufhörten zu reformieren. Hätten sie weitergemacht, bis sie die letzte Spur des Papsttums hinter sich gelassen hätten, wie die Lehre der natürlichen Unsterblichkeit, die Besprechungstaupe, **die Dreieinigkeitslehre** und die Sonntagsheiligung, dann wäre die Gemeinde heute von ihren **unbiblischen Irrlehren** befreit.“ (James White, *Review & Herald*, 7. Feb. 1856)

„**Die Dreieinigkeitslehre wurde 325 n. Chr. während des Konzils von Nicäa in der Kirche etabliert.** Diese Lehre zerstört die **Persönlichkeit Gottes und Seines Sohnes Jesus Christus, unserem Herrn.** Die schändlichen Methoden, mit der sie der Kirche aufgezwungen wurde, und welche auf den Seiten der Kirchengeschichte niedergeschrieben wurden, **sollten jeden, der an diese Lehre glaubt, zum erröten bringen.**“ (J.N. Andrews, *Review & Herald*, 6. März, 1855)

„Die Schrift lehrt in reichem Maße die Präexistenz Christi und seine Göttlichkeit, **aber hinsichtlich einer Dreieinigkeit ist sie völlig stumm.**“ (J.H. Waggoner, *The Atonement*, Seite 173)

„Die Bemerkung ist demzufolge gerechtfertigt, dass die Lehre einer Dreieinigkeit das Versöhnungswerk herabstuft...“ (J.H. Waggoner, *The Atonement*, Seite 166)

Als man Ältesten Loughborough nach der Dreieinigkeitslehre fragte, antwortete dieser:

„**Es gibt viele Einwände, die wir vorbringen könnten,** aber aufgrund der beschränkten Zeit werden wir sie auf die drei folgenden reduzieren: 1. Sie widerspricht dem gesunden Menschenverstand. 2. Sie widerspricht der Schrift. 3. Ihr Ursprung ist heidnisch und erdichtet ... Anstatt zur Bibel als Beweis für die Dreieinigkeitslehre zu deuten, wird auf den Dreizack der Perser gedeutet, behauptend, dass „jene dadurch erreichen wollten, die Idee einer Dreieinigkeit zu lehren. Und wenn sie die Lehre der Dreieinigkeit hatten, dann mussten sie sie von den Traditionen des Volkes Gottes bekommen haben.“ Aber dies ist alles nur eine Mutmaßung, da es gewiss ist, dass **die Jüdische Gemeinde keine solche Lehre hatte.** Herr Summerbell sagt: „Ein Freund von mir, der eine New Yorker Synagoge besuchte, bat einen Rabbiner nach einer Erklärung des Wortes ‚Elohim.‘ Ein trinitarischer Geistlicher, der daneben stand, antwortete: ‚Nun, es bezieht sich auf die drei Personen der Dreieinigkeit.‘ Da trat ein Jude hinzu und sagte uns, dass **er dieses Wort nicht noch einmal verwenden dürfe, ansonsten müssten sie ihn auffordern, das Haus zu verlassen.** Es wäre nämlich nicht erlaubt den Namen eines **fremden Gottes in der Synagoge** zu verwenden.“ (*Review & Herald*, 5. Nov. 1861)

„Es ist nicht sehr stimmig, um mit gesundem Menschenverstand zu sagen, dass drei Personen eine wären und eine Person drei. Oder, wie es manche tun und Gott den ‚dreieinigen Gott‘ nennen, beziehungsweise ‚den Drei-Ein-Gott.‘ Falls Vater, Sohn und heiliger Geist alle Gott sind, dann sind es drei Götter, denn drei mal eins ist nicht eins, sondern drei.“ (J. N. Loughborough, *Review and Herald*, 5. Nov, 1861)

„Die Lehre der Dreieinigkeit akzeptiert zu haben, stellt weniger einen Beweis für böse Absichten dar, sondern eher eine **Trunkenheit durch den Wein, von dem alle Nationen getrunken haben**. Die Tatsache, dass sie eine der wichtigsten Lehren war - wenn nicht die wichtigste - auf welcher der Bischof Roms zum Papst emporgehoben wurde, sagt nichts zu ihren Gunsten aus.“ (R. F. Cottrell, *Review & Herald*, 6. Juli 1869)

„Siebenten-Tags Adventisten behaupten, dass sie das Wort Gottes als oberste Autorität erachten würden, dass sie ‚aus Babylon‘ herausgekommen wären und die wertlosen Traditionen Roms abgelegt hätten. Würden wir nun wieder zur Lehre der unsterblichen Seele, zum Fegefeuer, zur ewigen Qual und zum Sonntagsabbat zurückkehren, wäre das ja nichts Geringeres als Glaubensabfall. Wenn wir aber jedoch all diese **weniger bedeutenden, sekundären, Lehren** überspringen und die **zentrale Grundlehre Roms, die Dreieinigkeit**, annehmen und sie lehren, sowie behaupten, dass der Sohn Gottes nicht gestorben wäre - auch wenn unsere Worte geistlich zu sein schienen - **ist das dann nicht weniger ein Abfall, sogar das Omega des Abfalls?**

‚Gott sei Dank für den Geist der Weissagung!‘ In der gedruckten Abschrift von Ältestem Prescotts Predigt ist mir aufgefallen, dass er ausgiebig von den Lehren von Pastoren anderer Kirchen zitierte, welche den Sonntag einhalten. Wenn er mehr die Schriften vom Geist der Weissagung und weniger die Lehren von

populären, Sonntags-haltenden Pastoren lesen würde; wenn er im einfachen Glauben das Zeugnis von Jesus annehmen würde, dann würde er nicht den Fehler machen, die heidnische Lehre der Dreieinigkeit zu lehren ..." (1939 Brief von J. S. Washburn als Antwort auf einen Artikel von Ältestem Prescott)

Es ist sehr interessant, dass Ältester Prescott Sonntags-haltende Pastoren zitierte um die Dreieinigkeitslehre zu bekräftigen. Ältester Washburn fand das eigenartig. Er deutete darauf hin, dass der Geist der Weissagung in dieser Angelegenheit eindeutig wäre. Ältester L. E. Froom, einer der stärksten Befürworter der Dreieinigkeitslehre in der Adventgemeinde, machte in dem Buch, das er schrieb, die Aussage, dass er zu Sonntags-haltenden Pastoren gehen musste um diese Informationen zu erhalten. Ist das die richtige Quelle für Gottes Volk um Antworten zu finden?

Wie Du sehen kannst hatten viele Gründerväter dieser großartigen Adventbewegung beträchtliche Schwierigkeiten mit der Lehre der „Dreieinigkeit“. Warum widersprachen so viele von ihnen dieser Lehre? Zunächst einmal ist ihr geschichtlicher Ursprung im Christentum sehr fragwürdig. **Die Dreieinigkeit wurde offiziell als Lehre im Jahre 325 n. Chr. während des Konzils in Nicäa angenommen.** Dir mag auffallen, dass es sich zeitlich um das gleiche Konzil handelt, das auch die **Sonntagsheiligung** in das Christentum brachte. **Das Verständnis vom heiligen Geist wurde bis zum Jahr 381 n. Chr. kontinuierlich weiterentwickelt** bis man zu dem auch heute noch gültigen Verständnis kam. Ein weiterer fragwürdiger Umstand ist die Tatsache, dass der **römische Katholizismus diese Lehre als ihren Kernglaubenspunkt ansieht.**

„Das Mysterium der Dreieinigkeit ist die **zentrale Lehre des Katholischen Glaubens. Auf ihr basieren alle anderen Lehren der Kirche.**“ (*Handbook for Today's Catholic*, Seite 11)

Welche sind nun einige dieser Lehren des katholischen Glaubens, die auf der Lehre der Dreieinigkeit basieren? Ein kurzer Blick führt uns zu Lehren wie **die natürliche Unsterblichkeit der Seele, die Sonntagsheiligung, Traditionen anstelle der Bibel, das Fegefeuer, die ewige Hölle, die Messe, Gebete zu Heiligen, die Unfehlbarkeit des Papstes, die unbefleckte Empfängnis und die Fähigkeit des Priesters Sünden vergeben zu können.** Dieser Umstand sollte uns dazu bewegen, einige wichtige Fragen zu stellen. **Kann eine Lehre, die die Wurzel und den Kern solcher Irrlehren bildet, korrekt sein?**

Fragen

*„Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichtem Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, **da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig.**“ Matthäus 7,24-27 (Schlachterbibel 2000)*

1. Dieser Text im Matthäusevangelium beschreibt **ein sehr wichtiges Prinzip im Christentum.** Es besagt eindeutig, dass wenn wir **auf dem soliden Fundament der Wahrheit bauen** - so wie sie in Jesus Christus ist -, **das Haus stehenbleiben wird.** Wenn wir jedoch **auf dem Sand der Irrlehre bauen, dann wird das Haus einstürzen.** Basierend auf diesem Gedanken, lass uns nun ein sehr interessantes Dilemma betrachten.

A. Die römisch-katholische Kirche nimmt eine vermeintlich wahre Lehre über Gott, die Dreieinigkeit, und macht daraus ihre fundamentale Lehre, von der alle anderen Lehren abhängen. Dann baut sie auf diesem Fundament ein (wie wir glauben) **völlig falsches und gotteslästerliches System der Anbetung, das wir als das System des Antichristen identifizieren. Ist das möglich?**

B. Ebenso sagen wir, dass Gottes Gemeinde der Übrigen ihren Anbeginn mit einer völlig falschen und häretischen Sichtweise über Gott hatte (**ein Gott, der einen Sohn hervorbrachte und die sich beide den gleichen Geist teilen**) und dass **wir auf diesem falschen Fundament ein völlig wahres System der Anbetung gebaut haben. Ist das möglich?**

Die Frage, die wir uns nun selbst stellen müssen, ist: Macht das Sinn? Folgt dies klaren biblischen Prinzipien? Ist es nicht logischer, dass die Pioniere **tatsächlich** die korrekte Sichtweise von der Gottheit hatte und dass sie **tatsächlich** auf einem soliden Fundament bauten? Wie hätten sie die Gemeinde der Übrigen sein können wenn sie (gemäß unserem heutigen Verständnis) eine solch falsche Interpretation vom Fundament des christlichen Glaubens hatten? **Wie konnten sie Menschen aus Babylon heraufrufen, wenn sie anscheinend selbst so tief in der Irrlehre feststeckten?**

2. Falls die frühen Adventisten solch eine häretische Sichtweise von Gott hatten, **warum hat die Prophetin sie niemals dafür getadelt? Ellen Whites Ehemann war ein solider Anti-Trinitarier.** Einige würden behaupten, dass er kurz vor seinem Tod seine Meinung änderte. Lies hierzu bitte folgende Aussage

von Russel Holt:

„Die Beweislast seines Schreibwerkzeugs scheint darauf hinzudeuten, dass sich James White - seit seiner geistlichen Verbindung zur Christian Connection **bis hin zu seinem Tod im Alter von 60 - der Dreieinigkeitslehre widersetzte, sowohl auf der Grundlage von Logik als auch auf der Schrift. Gleichzeitig hatte er eine konkrete Vorstellung von der erhabenen Stellung und Göttlichkeit Jesu Christi.** Die Schlussfolgerung hierzu ist aufgrund seiner einzigartigen und besonderen Beziehung zur Botschafterin des Herrn sehr interessant, die ja seine Ehefrau war. **Sie war sich sicherlich darüber im klaren was er über dieses Thema dachte. Stimmt sie mit ihm überein? Wenn nicht, warum hat er seine Sichtweise beibehalten? Hat sie es schlichtweg unterlassen ihn zu korrigieren? Warum?**“ (*Old Paths*, Vol. 3, Nr. 11, Kommentar von Russel Holt)

Es wäre sicherlich sehr eigenartig, wenn die Prophetin Gottes ihren eigenen Ehemann bei einer solch fundamentalen Lehre nicht korrigieren würde, wenn sie denken würde, dass er falsch läge. **Ist es möglich, dass sie völlig mit ihm übereinstimmte und es daher nicht nötig war ihn zu korrigieren?**

3. Warum wird weder in der Bibel noch in den Schriften von Ellen White der Ausdruck „**Dreieinigkeit**“ verwendet?

4. Warum verwendet sie in den Büchern „*Die Geschichte der Erlösung*“, „*Patriarchen und Propheten*“ und „*Der Große Kampf*“ (v.a. im Kapitel ‚Der Ursprung des Bösen‘) sowie an anderen Stellen in denen Christi Präexistenz im Himmel genannt wird, Ausdrücke wie „Gottes geliebter Sohn“, „geliebten Sohn“ oder „seinen eingeborenen Sohn“? Wenn Er nicht bereits im Himmel ein realer Sohn war und Er erst aufgrund seiner Geburt in

Bethlehem ein Sohn wurde (wie einige Trinitarier behaupten) wieso nennt sie Ihn dann schon vor Seiner Menschwerdung Sohn?

5. Wenn Ellen White von den Schöpfungsplänen, der Rebellion im Himmel und dem Fall Luzifers berichtet, wie kommt es, dass sie niemals den heiligen Geist erwähnt, welcher in diesen Dingen sicherlich auch einen Anteil gehabt hätte. Ist es möglich, dass der heilige Geist **keine eigene Person ist, die unabhängig vom Vater und dem Sohn existiert?**

6. Was war der ursprüngliche Grund für Luzifers Eifersucht? Wenn Jesus der ewige Gott ist, warum würde er dann seine Autorität infrage stellen? Uns wurde gesagt, dass es die Autorität Christi war, die infrage gestellt wurde, nicht diejenige des Vaters.

7. **Warum sagt die Schrift an keiner Stelle, dass wir den heiligen Geist anbeten sollen wenn der heilige Geist tatsächlich Gott ist?** Warum lehrt uns sowohl die Bibel als auch der Geist der Weissagung, dass es **nur zwei Personen** gibt, die würdig sind angebetet und gepriesen zu werden, nämlich der **Vater** und der **Sohn**?

8. War es wirklich Gottes Sohn, der kam um für uns zu sterben (so wie es die Schrift auch lehrt) oder war es der Gott, der die Rolle des Sohnes spielte? Falls sie tatsächlich nur Rollen eingenommen haben (so wie es Trinitarier behaupten) wo ist dann der Beweis hierfür in der Bibel und im Geist der Weissagung?

9. **Wir, die Siebenten-Tags Adventisten, sind uns oft stolz darauf, der Welt zu sagen, dass sich die Lehre nicht ändert.** Wir haben hierzu oft Ellen White zitiert: „**Entferne**

nicht die Säulen!“ Die Tatsache ist aber, dass eine Säule entfernt wurde! **1872 waren wir keine trinitarische Gemeinde. 1932 beinhalteten die inoffiziellen Glaubensgrundsätze eine trinitarische Note. Ist die Lehre „Wer Gott ist“ eine Säule?** Im Buch *„Ausgewählte Botschaften, Band 1“* (Kapitel 24, 25), welches die Thematik **Alpha und Omega** anspricht, werden wir wieder und wieder davor gewarnt, die Plattform nicht zu verlassen, auf der wir in den vergangenen 50 Jahren standen (geschrieben etwa 1903). Die Frage ist: **Haben wir sie verlassen?**

Dies sind einige sehr wichtige Fragen, die beantwortet werden müssen. Wenn wir nun das Studium der Gottheit aufgreifen, verwenden wir drei Zeugen: **Die Bibel**, da all unsere Lehren auf der Heiligen Schrift basieren; **der Geist der Weissagung**, da Gott uns ein kleineres Licht gegeben hat, welches auf die Schrift deutet; und die **frühen Adventpioniere**, da Gott diese Männer aus Babylon herausrief und sie gebrauchte um seine Gemeinde der Übrigen zu bilden.

Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass wir, wenn wir ein Thema studieren, die Beweise ehrlich und objektiv betrachten müssen. Es ist leicht, Bibelverse und Zitate vom Geist der Weissagung zu finden **um seine eigene, persönliche Sichtweise zu „bestätigen.“** Es ist jedoch vernünftiger, alle Informationen, die wir zu einem Thema finden, zusammenzutragen **um dann** unsere Schlussfolgerungen zu treffen. Es gibt sicherlich einige Texte und einige Aussagen vom Geist der Weissagung, die widersprüchlich zu sein scheinen; aber ich glaube, dass wenn wir das breite Spektrum an Informationen betrachten, sich eine perfekte Kette der Wahrheit abbildet. Ich glaube zweifelsfrei, dass sich die Schrift, Ellen White und die Adventpioniere im Einklang in der Lehre über Gott befinden.

EIN GOTT

Als unser mächtiger Gott die Israeliten von ihrer Gefangenschaft befreite, sie durch das Rote Meer führte und sie zum Fuß des Berges Sinai brachte, gebot Er dem Volk sich zu heiligen, denn Er hatte ihnen etwas sehr Wichtiges zu sagen. Moses stieg sodann auf den Berg Sinai um Anweisungen für das Volk Gottes zu erhalten. In 2. Mose 20,1-3 lesen wir: *„Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. **Du sollst keine andern Götter neben mir haben.**“* Israel war gerade aus einem Land geführt worden, in dem zahlreiche Götter angebetet wurden, weshalb Gott ihnen als erstes mitteilte, **dass es nur einen wahren Gott gibt.**

Während Israels Wanderschaft in der Wüste schien es, dass Gott ihnen diesen überaus wichtigen Punkt klarzumachen versuchte. Kurz bevor die Israeliten das gelobte Land betraten, erinnerte Gott sie mehrmals an diese Wahrheit. *„Dir ist es gezeigt worden, auf dass du wissest, dass der HERR Gott ist, und **keiner sonst als er allein.**“* (5. Mose 4,35). Kurz bevor Moses Gottes Gebot kundtat, Kanaan einzunehmen, sagte Er abermals: *„Höre Israel, der HERR ist unser Gott, **der HERR allein.**“* (5. Mose 6,4). Es schien als wäre dieses Konzept von mehreren Göttern etwas, dass Gott tief besorgte; so sehr, dass Er Sein Volk wieder und wieder daran erinnerte, nicht in den Fehler zu verfallen, mehrere Götter anzubeten. Im jüdischen Gedankengut, sogar heute noch, existiert nur Ein Gott. Das Konzept von einem Gott, der aus drei individuellen Personen bestand, war ihnen fremd.

Betrachten wir einmal ein paar weitere Texte:

Markus 12,28-32 *„... Welches ist das vornehmste Gebot unter allen? Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste aller Gebote*

ist: **«Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist alleiniger Herr»** ... Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: *Recht so, Meister! **Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, daß nur ein Gott ist und kein anderer außer ihm;**»*

1. Korinther 8,6 *„so haben wir doch nur **einen Gott, den Vater**, von welchem alle Dinge sind und wir für ihn; **und einen Herrn, Jesus Christus**, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“*

Epheser 4:6 *„**ein Gott und Vater aller**, über allen, durch alle und in allen.“*

1. Timotheus 2,5 *„Denn es ist **ein Gott und ein Mittler** zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus“*

In diesen Versen bekundet Paulus seine Glaubensüberzeugung, dass es **einen Gott gibt, den Vater**. Er sagt, dass aufgrund des Vaters alle Dinge existieren. Er bekundet weiterhin, dass es **einen Herrn Jesus gibt, dem Mittler** zwischen dem Vater und dem schuldigen Menschen.

Johannes 17,3 *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus**, erkennen.“*

Jesus selbst bekundete, dass es nur einen Gott gibt, den Vater. Und ewiges Leben bedeutet, den wahren Gott, den Vater, **und** Jesus, den der Vater gesandt hat, zu kennen.

Jakobus 2,19 *„Du glaubst, dass **ein einziger Gott** ist? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es und zittern.“*

Die Schrift lehrt eindeutig, dass es **einen Gott gibt, den Vater**. Nirgendwo in der Bibel wird erwähnt, dass Gott aus drei

verschiedenen Individuen bestehen würde. Trinitarier sagen, es gäbe „einen Gott; Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Die Schrift sagt, es gibt **„einen Gott, den Vater.“**

Was hielten die frühen Adventpioniere hiervon?

„...und denken an die Worte, die Paulus sagt: ‚So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.‘ 1.Kor. 8,6. Das stimmt mit der von uns bereits betrachteten Wahrheit überein, daß Gott durch ihn die Welten erschaffen hat. **Alle Dinge gehen ursprünglich vom Vater aus; sogar der Sohn kam von ihm.**“ (E. J. Waggoner, *Christus und Seine Gerechtigkeit*, S. 18)

„Abermals, im Hinblick auf das Erscheinen von Jesus Christus, bekundet das Wort: ‚welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, **der allein Unsterblichkeit hat**, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann;‘ 1. Tim. 6,15-16. Christus hat diese Unsterblichkeit ans Licht gebracht ... Da Unsterblichkeit etwas ist, dass ersucht werden muss **und Gott der Einzige ist, der es hat und Christus der Einzige ist, der es ans Licht gebracht hat, schließen wir, dass Unsterblichkeit von Gott ersucht werden muss, durch Christus.**“ (A.T. Jones, *Bible Questions and Answers Concerning Man*, Abs. 4,6)

Bitte beachte, dass diese zwei Aussagen, die repräsentativ von unseren Gründervätern kommen, von den Ältesten Jones und Waggoner (von der berühmten 1888 Bewegung) stammen. Du erinnerst Dich vielleicht daran, dass sie uns die Botschaft von „Gerechtigkeit durch Glauben“ gaben. Im Hinblick darauf sagte Ellen White, dass diese Männer eine Botschaft von Gott für Sein Volk verkünden würden. **Hätten diese Männer solch eine**

Botschaft vermitteln können, wenn sie ein falsches Konzept von Gott gehabt hätten? Wenn ihre Sichtweise von Gott so falsch war, hätte die Prophetin des Herrn den Menschen dann bestätigt, dass diese Botschaft von Gott gesandt war und dass man auf diese Männer hören sollte?

Ellen White schreibt:

„Sie sollten Gott für seine mannigfaltigen Gnadengaben dankbar sein und sich andern gegenüber freundlich verhalten. Sie haben **einen Gott** und **einen Heiland**; und der **eine Geist – der Geist Christi** – soll zur Eintracht in ihren Reihen führen“ (*Zeugnisse für die Gemeinde*, Bd. 9, S. 180)

DER SOHN GOTTES

Wenn es **einen Gott gibt, den Vater**, „von welchem alle Dinge sind“, wie es die Schrift auch lehrt, wer ist dann Jesus? Was ist Seine Beziehung zum Vater? Ist Er göttlich oder ist Er etwas niedriger einzustufen, wie manche behaupten? Ich glaube, wenn wir uns die Beweise ansehen werden wir erkennen, dass Jesus der eingeborene Sohn Gottes ist. Er ist göttlich. Jesus hat alle Dinge vom Vater geerbt: Seinen Namen, Seine Macht, alle Autorität; und Er ist deshalb in aller Wahrhaftigkeit würdig, von uns angebetet und gepriesen zu werden!

Johannes 3,16 *„Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen **eingeborenen Sohn** gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“*

1. Johannes 4,9 *„Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen **eingeborenen Sohn** in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten.“*

Johannes 1,14 *„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des **Eingeborenen vom Vater**, voller Gnade und Wahrheit.“*

Bitte beachte, dass Gott seinen einzig geborenen Sohn **sandte**. Die Verse sagen nicht, dass Jesus der eingeborene Sohn wurde als Er hier auf Erden zur Welt kam. Da war Er bereits der eingeborene Sohn, welcher gesandt wurde.

Eingeborene: „monogenes“ bedeutet „einzig geborener“ – In einigen Lexika lesen wir, dass dieses Wort „einzigartig“ bedeuten kann, weshalb Trinitarier oft behaupten, dass sich dieser Ausdruck auf Seine Geburt in Bethlehem beziehen müsse. Wir sollten uns aber daran erinnern, dass das Wort „eingeborener“ verwendet wird, um die Existenz des Sohnes **im**

Himmel zu beschreiben; bevor Er zur Erde kam. Ellen White nennt Jesus ebenfalls den „geborenen Sohn“ vor Seiner Geburt in Bethlehem. Seine Existenz ist sicherlich auch einzigartig, da Er der **einzigste Sohn Gottes** ist.

Johannes 8,42 „Da sprach Jesus zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin **von Gott ausgegangen und gekommen**; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt.“

Bitte beachte: Jesus ist von Gott ausgegangen und gekommen - zwei Handlungen.

Was bekundeten Jesu Jünger über Ihn?

Matthäus 14,33 „Da kamen, die in dem Schiffe waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist **Gottes Sohn!**“

Johannes 6,69 „Und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus, **der Sohn des lebendigen Gottes** bist!“

Johannes 11,27 „Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du **der Christus bist, der Sohn Gottes**, der in die Welt kommen soll.“

Was sagten die gefallenen Engel über die Identität Jesu?

Matthäus 8,29 „Und siehe, sie schriehen und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen, **Jesus, du Sohn Gottes? ...**“

Was sagte Jesus von sich selbst?

Johannes 10,36 „wie sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! weil ich gesagt habe: **Ich bin Gottes Sohn?**“

Es gibt eine Vielzahl an Textstellen, die klar bezeugen, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Keine von diesen deutet in

irgendeiner Weise an, dass Jesus lediglich aufgrund Seiner Geburt in Bethlehem ein Sohn wäre.

Lukas 22,70	Johannes 11,4	Johannes 3,18
Johannes 5,25	Apg. 8,37	Römer 1,4
Galater 2,20	Eph. 4,10-13	1. Joh. 3,8
1. Joh 4,15	Johannes 1,34	Markus 3,11
1.Joh 5,10.13.20		

Die Bibel lehrt eindeutig, dass Jesus Gottes Sohn ist und nicht ein Mitglied einer Gottheit, die die Rolle des Sohnes einnimmt (wie es die Dreieinigkeitslehre besagt). Zu behaupten, dass Jesus lediglich aufgrund Seiner künftigen Geburt in Bethlehem Sohn „genannt“ wird (wie Trinitarier sagen) ist eine **reine Mutmaßung**, die nirgendwo in der Schrift bestätigt wird.

Die Tatsache, dass Jesus der Sohn Gottes ist, ist Grundlage dafür, dass Ihm alle Dinge vom Vater gegeben wurden.

Hebräer 1,1-3 „Gott .. [hat] zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er **zum Erben von allem eingesetzt**, durch welchen er auch die Weltzeiten gemacht hat; welcher, da er **die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens** ist und alle Dinge trägt mit dem Wort seiner Kraft, und nachdem er die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst vollbracht, sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat.“

Bemerkung: Christus empfing alle Dinge durch Vererbung.

Christus war der Ausdruck des Wesens des Vaters. Er war genau wie Er, ein Duplikat. Deshalb konnte Jesus sagen: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ Johannes 14,9

Johannes 5,26 „Denn wie der Vater das Leben in sich selbst

*hat, also hat er auch **dem Sohne verliehen, das Leben in sich selbst zu haben.***"

Die Bibel lehrt, dass Jesus **durch Vererbung alle Dinge vom Vater erhielt**. Die frühen Adventpioniere glaubten, dass Gott dem Sohn alle Macht und Autorität gab. Er war der **Ausdruck des Wesens des Vaters**; Er war genau wie Er. Jesus ist **der einzige Sohn Gottes**, weshalb Er alles, was Gott besaß, erbe: Seine Macht und Autorität, Seinen Namen, Seine Göttlichkeit. Alles, was der Vater hatte, sollte dem Sohn gehören. Jesus ist deshalb in Wahrhaftigkeit **göttlich**. Unsere Gründerväter glaubten nicht, dass Christus ein erschaffenes Wesens wäre, sondern **ein geborener Sohn**.

Bitte nimm zur Kenntnis, dass Salomo bereits wusste, dass Gott einen Sohn hat, bevor dieser zur Erde kam:

Sprüche 30,4 *„Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? ... **Wie heißt er und wie heißt sein Sohn? Weißt du das?**“*

Sprüche 8,22-25 *„Der HERR besaß mich am Anfang seiner Wege, ... Ich war eingesetzt von Ewigkeit her... Als noch keine Fluten waren, **ward ich geboren**, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln **ward ich geboren.**“*

Viele denken, dass sich diese Verse nicht auf Christus als Person, sondern sinnbildlich auf die Weisheit beziehen würden. Ellen White zeigt jedoch, dass sie sich in der Tat auf Jesus beziehen. „Der Sohn Gottes sagte unter dem Sinnbild der personifizierten Weisheit über sich selbst: ‚Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her ... Als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine

Lust täglich und spielte vor ihm allezeit.' Sprüche 8,22.23.29.30." (Patriarchen und Propheten, S. 10)

Die Schrift lehrt außerdem, dass Gott nicht nur der Vater von Jesus ist, sondern auch Sein Gott.

1. Petrus 1,3 „Gelobt sei der Gott und Vater unsres Herrn Jesus Christus ...“

2. Korinther 11,31 „Der Gott und Vater des Herrn Jesus...“

Johannes 20,17 „... Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, **zu meinem Gott und eurem Gott.**“

Markus 15,34 „... **Mein Gott, mein Gott**, warum hast du mich verlassen?“

Offenbarung 3,12 „Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel **meines Gottes** machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen **meines Gottes** schreiben und den Namen der Stadt **meines Gottes**, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von **meinem Gott** herabkommt...“

Diese Verse geben das gleiche Konzept wieder, das bereits beschrieben wurde, nämlich dass **alle Dinge vom Vater ausgehen. Der Vater ist der eine wahre Gott des Himmels; und Jesus, der Sohn, der das genaue Ebenbild des Vaters ist, erkennt diese Tatsache an.**

Die Bibel lehrt, dass, obwohl der Sohn in Bezug auf Seiner Natur, Herrlichkeit und Ehre dem Vater gleich ist, Er diese göttlichen Attribute vom Vater geerbt hat. Aus diesem Grund **lehrt die**

Schrift, dass sich der Sohn dem Vater stets unterordnet.

Johannes 14,28 „Ihr habt gehört, daß ich sagte: Ich gehe hin, und ich komme zu euch! Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe; denn der Vater ist **größer** als ich.“

Dieser Vers gab mir für eine Zeit lang Rätsel auf, da der Vater und der Sohn bezüglich Macht und Autorität ja bekanntlich gleichgestellt sind. Mein Dilemma wurde gelöst, als ich herausfand, dass das griechische Wort für ‚größer‘ „meizon“ ist, welches **u.a. auch ‚älter‘ bedeutet.**

1. Korinther 11,3 „Ich will aber, daß ihr wisset, daß Christus eines jeglichen Mannes Haupt ist, der Mann aber des Weibes Haupt, **Gott aber Christi Haupt.**“

Hebräer 1,8-9 „... aber von dem Sohn: «Dein Thron, **o Gott**, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. ... darum hat dich, **Gott, dein Gott** mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!»“

Der Vater nennt den Sohn Gott. Wir haben bereits erwähnt, dass Jesus in Wahrhaftigkeit Gott ist, da Er aus Gott hervorkam. Deshalb besitzt Er durch Vererbung alle Namen und Attribute des Vaters. Beachte bitte, dass Gott sich selbst den Gott des Sohnes nennt. Da Jesus in Wahrhaftigkeit göttlich ist, soll Er ebenso wie der Vater angebetet werden. „**Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten!**“ Hebräer 1,6

Johannes 5,22-23 „Denn der Vater richtet auch niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, damit **alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.**“

1. Korinther 15,23-28 „Ein jeglicher aber in seiner Ordnung:

*Als Erstling Christus, darnach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; hernach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater übergibt, ... Denn er muß herrschen, «bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat». ... Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, **dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott sei alles in allen.**“*

Obwohl der Sohn aufgrund Seiner Geburt und der Bekanntgabe des Vaters aller Preisung und Ehre würdig ist, wird Er „**selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat.**“

Geist der Weissagung & der Sohn Gottes

Ellen White gibt uns ein sehr anschauliches Bild von Christi Stellung im Himmel.

„Der König des Universums berief die himmlischen Heerscharen vor sich, damit er in ihrer Gegenwart **die wahre Stellung seines Sohnes darlegen und das Verhältnis aufzeigen konnte, das er zu allen geschaffenen Wesen unterhielt.** Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und **die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden, umschloß sie beide.** Um den Thron standen die Engel, eine riesige, unzählbare Menge ... Vor den Bewohnern des Himmels **erklärte der König, daß außer Christus, dem Eingeborenen Gottes, niemand seine Absichten ganz begreifen könne und daß ihm die Durchführung seiner Vorhaben übertragen sei.** ... Christus sollte auch bei der Erschaffung der Erde und ihrer Bewohner göttliche Macht ausüben. Aber bei alledem würde er nie im Widerspruch zu Gottes Plan stehen und eigene Macht und Ehre suchen. Er würde vielmehr des Vaters Herrlichkeit preisen und dessen auf Liebe und Wohltat gerichtete Absichten ausführen.“ (*Patriarchen und Propheten*, S. 12)

Hier lesen wir einige sehr interessante Dinge. Zum einen, dass der Ewige, der aus sich Lebende, der Vater ist. Bitte nimm ebenfalls zur Kenntnis, dass Jesus der eingeborene [einzig geborene] Sohn im Himmel ist und dass Er das **einzige** Wesen ist, das in die Vorhaben und Absichten Gottes eingehen konnte. Diese Ausführungen sind mit anderen Aussagen von ihm im Einklang, in denen sie schreibt, dass nur **zwei göttliche Wesen** im Schöpfungsplan beteiligt waren und dass nur sie unserer Anbetung und Lobes würdig sind. Bitte lies Dir einmal folgende Aussagen durch:

„Das **einzige Wesen, das eins mit Gott war**, lebte das Gesetz in der menschlichen Natur; Er stieg herab um das bescheidene Leben eines gewöhnlichen Arbeiters zu leben und arbeitete an der Werkbank eines Zimmermanns mit Seinem irdischen Elternteil.“ (*That I May Know Him*, S. 363)

„Lass das hellste Vorbild, das die Welt je gesehen hat, Dein Vorbild sein, und nicht die größten und gebildetsten Männer dieses Zeitalters, die weder Gott kennen, noch Jesus Christus, den Er gesandt hat. **Allein der Vater und der Sohn sollen verherrlicht werden.**“ (*The Youth Instructor*, 7. Juli 1898)

„Christus, **der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater** im Wesen und in den Absichten. **Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte** ... Es gab einen, der die Freiheit mißbrauchte, die Gott seinen Geschöpfen gewährte... Ihn verlangte nach der **Herrlichkeit, mit der der unendliche Vater seinen Sohn ausgestattet hatte. Dieser Engelfürst erstrebte das alleinige Hoheitsrecht Christi.**“ (*Patriarchen und Propheten*, Seiten 9-11; siehe auch: *Der Große Kampf*, S. 496)

„Ehe der Welt Grund gelegt wurde, hatten **der Vater und der**

Sohn gemeinsam beschlossen, den Menschen zu erlösen ... **Der Vater schließt die Arme um den Sohn** und befiehlt: **„Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.“** (*Das Leben Jesu*, S. 839)

Bitte beachte, dass der Erlösungsplan **nur von zwei göttlichen Wesen** beschlossen wurde. In Sacharja 6,12-13 wurde diese Tatsache bereits vor vielen Jahren niedergeschrieben. „... *Siehe, es ist ein Mann, dessen Name «Sproß» ist, denn er wird aus seinem Orte hervorsprossen und den Tempel des HERRN bauen. Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen und königlichen Schmuck tragen und wird auf seinem Thron sitzen und herrschen und wird Priester sein auf seinem Thron, ein Friedensbund wird zwischen ihnen beiden bestehen.*“

Der Friedensbund besteht zwischen zwei Personen, dem Vater und dem Sohn.

Was können wir sonst noch über Christus lernen?

„Christus ist unser Vorbild. Er war **in den himmlischen Höfen der Nächste zu Gott.**“ (*Notebook Leaflets*, Vol. 1, S. 114)

„Unser großes Vorbild wurde **sehr erhöht und Gott gleichgestellt.**“ (*Zeugnisse für die Gemeinde*, Bd. 2, S. 420)

„... Hebräer 1,1-5. **Gott ist der Vater Christi; Christus ist der Sohn Gottes. Christus erhielt eine hohe Stellung; er wurde dem Vater gleichgestellt.** Alle Ratschlüsse Gottes sind seinem Sohn erschlossen.“ (*Zeugnisse für die Gemeinde*, Bd. 8, S. 264)

„Der Sohn war **nächster in Autorität zum Großen Gesetzgeber.**“ (*The Spirit of Prophecy*, Vol. 2, S. 9)

„Der große Schöpfer rief die himmlischen Scharen zusammen,

um seinem Sohn in der Gegenwart aller Engel besonders zu ehren. Der Sohn saß mit dem Vater auf dem Thron, und alle Engel waren um sie versammelt. Der Vater machte ihnen bekannt, dass **Christus, sein Sohn, ihm gleich sein sollte; dies bedeutet, dass, wo der Sohn ist, auch der Vater ist, so dass die Gegenwart des Sohnes seiner Gegenwart entspricht. Dem Wort des Sohnes sollte genauso Gehorsam geleistet werden wie dem Wort des Vaters.**"
(*Die Geschichte der Erlösung*, Kapitel 1 „Luzifers Fall“)

„Der Erlöser der Welt war Gott gleich. Seine Vollmacht war die Vollmacht Gottes. **Er erklärte, daß er kein vom Vater abgesondertes Dasein hatte.** ... Er war so vollends mit Gott verbunden, so völlig von dem Licht umgeben, das den Vater umgab, daß, wer den Sohn sah, auch den Vater sah. Seine Stimme war wie die Stimme Gottes". (*Bibelkommentar Bd. 5*, S. 328, 329)

Ellen Whites Aussagen stehen im Einklang mit der Bibel. Der Vater gewährte es dem Sohn, Ihm gleich zu sein. Der Vater ist, da Er der Erste ist, die Quelle von allem. Aber Seinem Sohn gewährte Er Gleichheit an Macht und Autorität. Seine Stimme war dem Wort Gottes gleich. Sein Leben war dem Leben Gottes, des Vaters, gleich.

„Der ewige Vater, der Unveränderliche, **gab** - Seinem Schoß entrissen - **Seinen einzig geborenen Sohn**, der im Ebenbild Seines Wesens gemacht wurde, und **sandte Ihn zur Erde herab** um zu offenbaren, wie groß Seine Liebe für die Menschheit ist.“ (*Review & Herald*, 9. Juli, 1895)

„In seiner Fleischwerdung **erlangte er in einem neuen Sinne den Titel ‚Sohn Gottes.**“ (*Bibelkommentar Bd. 5*, S. 293)

„Ein vollständiges Opfer wurde erbracht; „Denn Gott hat die

Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe“, -- **nicht einen Sohn durch Schöpfung, wie es die Engel sind, auch nicht einen Sohn durch Adoption, wie es der vergebene Sünder ist, nein, ein Sohn, geboren in das Ebenbild des Vaters, in der ganzen Ausstrahlung seiner Majestät und Herrlichkeit**, einer, der Gott gleich ist in Autorität, Erhabenheit und göttlicher Vollkommenheit.“ (*Signs of the Times*, 30. Mai 1895)

Wieder und wieder bestätigt Ellen White diese Wahrheit, dass Jesus wahrlich der Sohn Gottes ist. **Es handelt sich hier nicht um ein Rollenspiel.** Jesus war der eingeborene Sohn im Himmel bevor Er zur Erde kam um für Dich und mich zu sterben. Beachte bitte das Zitat, in dem sie sagt, dass Er in Seiner Fleischwerdung den Titel ‚Sohn Gottes‘ **in einem neuen Sinne** erlangte. **Das liegt daran, weil Er vor Seinem Kommen bereits wahrlich Gottes Sohn war.** Die Lehre der **Dreieinigkeit behauptet, dass Jesus erst bei Seiner Fleischwerdung ein Sohn wurde.** Die Bibel und der Geist der Weissagung unterstützen diese Annahme nicht.

Was für eine wundervolle Wahrheit! Gott sandte Seinen Sohn zur Erde, da Er bereit war, Ihn, der aus Ihm selbst war, zu geben, um die Menschheit zu erretten. Was für eine erstaunliche Liebe, die der Vater und der Sohn für uns haben!

Die Adventpioniere

Nachdem wir nun gesehen haben, was die Schrift und der Geist der Weissagung über den Sohn Gottes sagen, lass uns nun lesen, was die frühen Adventpioniere über den Sohn Gottes schrieben.

„Der Vater ist deshalb **der Größte, da Er der Erste ist. Der**

Sohn ist der nächste an Autorität, da Ihm alle Dinge gegeben wurden.“ (James White, *Review and Herald*, 4. Jan. 1881)

„Und was den Sohn Gottes anbelangt, wäre dieser ebenfalls ausgeschlossen, da Er Gott zum Vater hatte und somit **zu einem Zeitpunkt in der ewigen Vergangenheit einen Anfang an Tagen hatte.**“ (J. N. Andrews, *Review & Herald*, 7. Sep. 1869)

„Das Wort ist also Christus. Der Text spricht von Seinem Ursprung. Er ist der einzig geborene des Vaters. Wie Er nun genau ins Leben kam, wird uns in der Bibel nicht eindeutig gesagt; aber aufgrund dieses Ausdrucks, sowie anderen, solch ähnlichen, die in der Schrift zu finden sind, können wir glauben, dass Christus auf eine andere Weise ins Dasein gekommen ist als andere Wesen entstanden sind. Er entsprang aus dem Wesen des Vaters auf eine Weise, die wir nicht verstehen müssen.“ (C.W. Stone, *The Captain of our Salvation*, S. 17, 1886)

Das Wort war »im Anfang«. Der Mensch kann die Zeiten nicht fassen, die dieser Ausdruck in sich fasst. Es ist dem Sterblichen nicht gegeben zu wissen, wann oder wie Christus gezeugt wurde. Wir wissen aber, daß er das göttliche Wort war, nicht nur ehe er auf diese Erde kam, um zu sterben, sondern schon ehe die Welt erschaffen wurde.... Micha 5,1. Wir wissen, **Christus ist »ausgegangen und gekommen von Gott«. Joh. 8,42. Das geht aber so weit in die Ewigkeit zurück, dass es vom menschlichen Verstand nicht mehr erfasst werden kann.**“ (E.J. Waggoner, *Christus und Seine Gerechtigkeit*, S. 8)

„Er war vom heiligen Geist geboren. Anders gesagt, Jesus Christus wurde wieder geboren. Er, **Gottes Erstgeborener, kam vom Himmel zur Erde und wurde erneut geboren.**“ (A.T. Jones, *Review & Herald*, 1. Aug. 1899)

Diese paar Aussagen von den Adventpionieren geben uns einen guten Einblick von dem Gedankengut der Gemeinde zu ihren Anfängen. Man beachte, dass sie nicht glaubten, dass Jesus ein erschaffenes Wesen wäre, sondern ein geborener Sohn. Viele meinen, dass dies das gleiche wäre -- geboren und erschaffen. Die Pioniere sahen das aber anders. Zu glauben, dass etwas aus nichts bzw. aus einer anderen Substanz erschaffen wurde, ist ein wesentlich anderer Denkansatz als zu glauben, dass Jesus aus der Person des Vaters hervorkam - als der geborene Sohn. E.J. Waggoner hat sich in seinem Buch *Christus und Seine Gerechtigkeit* sehr darum bemüht, **den Irrtum, den manche glaubten - dass Christus erschaffen war -, aufzuzeigen.**

„Ehe wir nun einige aus diesen Wahrheiten folgende praktische Lehren ziehen wollen, prüfen wir eine Ansicht, die von einigen Menschen vertreten wird. Sie möchten Christus zwar um keinen Preis wissentlich verunehren, leugnen aber in Wirklichkeit aufgrund ihrer falschen Ansicht dennoch seine Gottheit. Sie meinen, Christus sei ein erschaffenes Wesen, das nach Gottes Wohlgefallen zu seiner gegenwärtigen hohen Stellung erhoben wurde. **Niemand, der dieser Ansicht ist, kann sich einen rechten Begriff von der erhabenen Stellung machen, die Christus in Wirklichkeit einnimmt.**“ (E.J. Waggoner, *Christus und Seine Gerechtigkeit*, S. 20)

Die frühen Adventisten glaubten, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt in der ewigen Vergangenheit der Vater einen Sohn hervorbrachte. Die Schrift offenbart nicht, wie das vor sich ging, aber sie sagt uns eindeutig, dass der Vater einen geborenen Sohn hat. Dieser Sohn ist nicht erschaffen wie die Engel, sondern ist ein Sohn, der von der Person des Vaters geboren wurde und der der Ausdruck Seines Wesens ist. Der Sohn ist genau wie Sein Vater. Sie glaubten, dass Jesus der wahrhaftige Sohn Gottes ist. Sie glaubten, dass Jesus aufgrund

Seiner Geburt und Seines Erbrechts **alle Dinge** vom Vater erhielt: Seine Macht, Autorität, Name, alles. Er, Gottes Sohn, **ist in aller Wahrhaftigkeit göttlich und besitzt alle Attribute von Gott, dem Vater.** Sie glaubten, dass als Gott sagte, Er hätte uns Seinen Sohn gesandt um für uns zu sterben, dann meinte Er das auch so! Gott sandte **tatsächlich** Seinen **einzig geborenen Sohn um für Dich und mich zu sterben.** Sie versuchten nicht, die wahre Vater-Sohn-Beziehung von Gott, dem Vater, und Jesus, dem Sohn, wegzuphilosophieren. Jesus ist **kein** geringerer Gott. In Ihm wurde uns die Gottheit offenbar gemacht! Die Lehre der Dreieinigkeit verleugnet die wahre Vater-Sohn-Beziehung von Jesus und dem Vater. Wie Du siehst, ist der Standpunkt der Pioniere in völligem Einklang mit der Schrift und dem Geist der Weissagung. Wenn Du noch irgendeinen Zweifel über die Sohnschaft von Jesus im Himmel hast – vor Seinem Dasein auf Erden - dann lies doch bitte in dem Buch *Die Geschichte der Erlösung* die Kapitel 1 bis 5. Hier wirst Du eine wunderbare Darstellung vom Erlösungsplan lesen sowie die Beziehung zwischen Jesus und dem Vater.

Der Antichrist

In Matthäus 16,13-17 lesen wir ein sehr interessantes Gespräch zwischen Jesus und Seinen Jüngern. Jesus sagt: *„Für wen halten die Leute den Menschensohn?“* Die Jünger gaben Ihm verschiedene Antworten, wie Elia und Jeremia. Darauf sagte Jesus: *„Ihr aber, für wen haltet **ihr** mich?“* Die Antwort von Petrus war völlig korrekt. Er sprach: **„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“** Jesus bestätigte Petri Antwort: *„Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!“* **Petrus wusste, dass Jesus der Sohn Gottes war!**

Im Hinblick auf diesen Gedanken, lass uns nun lesen was uns die Schrift über den Antichristen sagt.

1. Joh. 2,22 „*Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, daß Jesus der Christus sei? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet!*“

Dieser Vers besagt, dass der Antichrist den Vater und den Sohn leugnet. Unsere Gemeinde bekundet seit Jahren, dass der Katholizismus der Antichrist sei. Lehrt dieser denn nicht, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Verkündigt er nicht den Glauben an einen Vater und einen Sohn? Doch, das tut er. Wie stimmt diese Eigenschaft dann mit dem katholischen Glauben überein? Ist es möglich, dass dies durch die Lehre der Dreieinigkeit erreicht wird? **Vergiss nicht, dass das Dreieinigkeitsdogma lehrt**, dass Jesus nicht wirklich Gottes Sohn im Himmel war bevor Er zur Erde kam, sondern Er dies nur aufgrund Seiner Geburt in Bethlehem wurde. Gemäß dieser Lehre handelt es sich bei Jesus um einen Gott, der **die Rolle des Sohnes spielt**. Sie leugnet das Herz des Evangeliums, das besagt, dass Gott Seinen Sohn sandte um für Dich und mich zu sterben.

Die Dreieinigkeitslehre wurde auf dem **Konzil in Nicäa im Jahre 325 n. Chr.** etabliert. Bitte bedenke, dass diese Lehre die **zentrale Lehre** des Katholizismus ist, von der all anderen falschen Lehren abhängen.

Ist es nur ein Zufall, dass Jesus, nach Petri Bekenntnis von der Sohnschaft Christi, dies als Tatsache bestätigt indem Er verkündete, dass Er Seine Gemeinde auf diesem Fundament bauen würde? „*Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben...*“ Matt. 16,18-19. Dies sind die Verse, die die römisch-katholische Kirche verdreht hat um ein anderes Fundament zu bauen - den Papst.

Der Glaube, dass Jesus wahrhaftig der Sohn Gottes ist, ist das Herz des Evangeliums. Wenn man das Fundament wegnimmt, dann wird das Haus einstürzen. Es gibt viele Personen, die aufgezeigt haben, dass **diese Änderung – hin zu einer trinitarischen Theologie - die Omega-Irrlehre ist, vor der uns Ellen White gewarnt hat.** Das Alpha hatte mit der Personalität Gottes zu tun. Verhält es sich mit dem Omega genauso? (*Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 214-215) Ist es möglich, dass die Änderung dieses Glaubenspunktes, die Änderung des Fundaments auf dem wir bauen, der Grund dafür sein könnte, dass wir so sehr unsere Unverwechselbarkeit als Gottes Volk verloren haben? Im Hinblick auf die Omega-Irrlehre machte Ellen White eine sehr interessante Aussage.

„Wir haben jetzt das Alpha dieser Gefahr vor uns. Das Omega wird von überraschender und erschreckender Art sein. **Wir müssen die Worte Christi studieren, die er unmittelbar vor seinem Verhör und seiner Kreuzigung betete:** ‚So redete Jesus, und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche; denn du hast ihm Macht gegeben über alle Menschen, damit er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. **Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.**“ (*Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 209)

Warum sollte Ellen White - von allen Texten, die sie hätte erwähnen können um uns auf die Omega-Irrlehre vorzubereiten - ausgerechnet denjenigen auswählen, der am **deutlichsten** zeigt, dass **Jesus der Sohn Gottes** ist; ein Text, der klar und deutlich beschreibt, dass es nur einen wahren Gott gibt; und dass es sich um das ewige Leben handelt, Ihn und Seinen Sohn, den Er gesandt hat, zu kennen? Ich denke, dass es sich hier nicht um einen Zufall handelt. Die Prophetin, inspiriert

vom Geist Gottes, versucht uns davor zu warnen, dass Gottes Endzeitgemeinde von dem Fundament, auf dem sie gegründet wurde, abrutschen und abstruse Ideen darüber annehmen würde, wer Gott ist. Haben wir unser Fundament auf den Sand des Irrtums verlegt, was den Einsturz des Hauses mit sich bringen wird?

DER HEILIGE GEIST

Wenn es nur einen Gott gibt, eine ewiglich höchste Person im Universum, und wenn Jesus Christus der Sohn Gottes ist, als Ausdruck des Wesens des Vaters, eins mit Ihm an Macht und Autorität, **wer ist dann der heilige Geist?**

In unserem Studium der Heiligen Schrift stellen wir etwas sehr Interessantes fest: Die Bibel verwendet niemals den Ausdruck „Gott, der Geist“, welcher, gemäß der heutigen Lehre, den heiligen Geist identifizieren soll. Ausdrücke, wie „Gottes Geist“, „der Geist Gottes“, „der Geist Christi“ sowie „der Heilige Geist“ werden jedoch sehr wohl verwendet. Dies ist eine sehr wichtige Feststellung wie wir sehen werden. Wir sollten ebenfalls zur Kenntnis nehmen, dass uns die Bibel niemals dazu auffordert, **zum` Geist beten** oder ihn **,anzubeten.'** Wie wir sehen werden gibt es hierfür auch einen sehr guten Grund.

Die frühen Adventpioniere lehrten¹, dass der heilige Geist die persönliche Gegenwart Gottes in uns ist - Seine Persönlichkeit. Sie glaubten auch, dass der Geist eine ‚Person‘ darstellt; und zwar in dem Sinne, dass es sich um **die Persönlichkeit** des Vaters und des Sohnes in uns handelt, **jedoch niemals**, dass der heilige Geist ein **eigenständiges Individuum** wäre; jemand **anderes** als der Vater und der Sohn. Wir haben bereits gesehen, dass es **nur zwei göttliche Wesen** gibt, die unsere Anbetung und Preisung empfangen sollten! Wir können daraus folgern, dass Gott nicht eine andere Person zu uns sendet, sondern **Sich selbst**.

Lass uns nun sehen, ob die Pioniere mit der Bibel und dem Geist der Weissagung im Einklang stehen.

¹ Siehe S. 50 ff.

Epheser 4,4 „ein Leib und ein Geist...“

Joh 14,16-18 „Und ich will den Vater bitten, und er soll euch **einen andern Tröster** geben, daß er bei euch bleibe ewiglich: den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. **Ihr aber kennet ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.** Ich will euch nicht Waisen lassen; **ich komme zu euch.**“
(Lutherbibel 1912)

Was wollte Jesus ihnen hier mitteilen? Er verkündigt Seinen Jüngern ganz deutlich, dass Er sie nicht alleine lassen und Er bei ihnen sein würde; Er ist der andere Tröster, der kommen würde. Durch Seinen Geist würde Er bei ihnen sein. Hierbei handelt es sich nicht um einen anderen Gott. Es handelt sich um den Heiland selbst.

Wie Du sehen kannst, gibt es nur **einen Geist**, wie die Schrift uns im Epheserbrief zeigt. Dieser Geist ist das Leben Gottes, des Vaters. Da Jesus das Wesen des Vaters besitzt, teilen Sie sich den gleichen Geist. Und Christus gibt uns diesen Geist.

Es ist interessant, dass das griechische Wort für „**Tröster**“ und „**Fürsprecher**“ identisch sind. In Johannes 14,16 heißt es: „Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben ...“ (Luther 1912)

Tröster = Parakletos

Anm.: es geht hier um den anderen Tröster

1 Joh 2,1 „Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen **Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten.**“

Fürsprecher = *Parakletos*

Anm.: Jesus ist unser Fürsprecher

Was hier zum Ausdruck gebracht wird ist, dass Christus der andere Tröster ist.

Manche behaupten, dass Jesus der „Tröster“ ist und dass der heilige Geist der „andere Tröster“ wäre, also eine andere, eigenständige Person. Aber dies würde bedeuten, dass es zwei Tröster gäbe, nicht einen. Die Bibel **lehrt jedoch nicht, dass Jesus uns einen anderen Geist schickt. ER ist der einzige Tröster.**

Joh 15,26 *„Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde **vom Vater**, der Geist der Wahrheit, der **vom Vater** ausgeht, der wird zeugen von mir.“* (Luther 1912)

Hebräer 1,9 *„... darum hat dich, Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!“*

– Öl ist ein Symbol für den heiligen Geist. Der Sohn besitzt den gleichen Geist wie der Vater.

Joh 5,26 *„Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne **verliehen**, das Leben in sich selbst zu haben.“*

– Der Vater und der Sohn teilen sich den gleichen Geist.

Galater 4,6 *„Weil ihr denn Söhne seid, **hat Gott den Geist Seines Sohnes** in eure Herzen gesandt, der schreit: Abba, Vater!“*

Römer 8,9-11 *„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders **Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.**“*

Bitte beachte, dass der Geist des Vaters und des Sohnes synonym verwendet werden. Das liegt daran, da es nur **einen Geist gibt, den sich beide teilen. Diese Wahrheit bringt uns die wunderbare Erkenntnis, dass Christus Selbst zu uns kommt um uns beizustehen.**

Es gibt einen Geist - **Eph. 4,4**

Der Tröster ist der Geist - **Joh 14,26** Der Geist ist der Herr - **2 Kor. 3,17-18** Der Herr ist Jesus - **1 Kor. 8,6**

Joh 17,21 *„auf daß sie alle eins seien, gleichwie **du, Vater, in mir und ich in dir**; auf daß auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.“*

Wie kommt es, dass Jesus und der Vater „in“ einander sind? Weil Sie sich den gleichen Geist teilen.

Joh 10,30 *„Ich und der Vater sind eins.“*

- Auf welche Art sind sie eins? Sind sie die gleiche Person? Nein, sie sind eins weil Sie sich den gleichen Geist teilen.

Offenbarung 3,20 *„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde **ich zu ihm hineingehen** und das Nachtmahl mit ihm einnehmen und er mit mir.“*

Matthäus 28,20 *„Und siehe, **ich bin bei euch alle Tage** bis ans Ende der Weltzeit!“*

Hebräer 2,18 *„... denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, **kann er denen helfen**, die versucht werden.“*

Kolosser 1,27 *„...**Christus in euch**, die Hoffnung der Herrlichkeit.“*

Anmerkung: Dass Christus in uns weilt, ist die wichtigste Botschaft des Evangeliums. Jesus bekundet mehrmals, dass **Er selbst** kommen würde um in uns zu residieren. Er ist derjenige, der zu unserer Hilfe eilt, wenn wir Ihn brauchen; und Er ist derjenige, der Seine Wohnung in uns macht. Die Bibel lehrt nicht, dass eine **andere Person als Christus – mit dem Namen Heiliger Geist** - in uns wohnt um uns Trost und Kraft zu geben um Versuchungen widerstehen zu können. Es ist **Christus selbst, der das in uns bewirkt. Es geschieht durch Seinen Geist, den Geist den Er sich mit dem Vater teilt**, dass dieses Werk in uns erfüllt wird. **Es gibt keinen anderen Mittler!!!**

Geist der Weissagung

Ist **Ellen White** mit dem was wir gerade in der Schrift herausgefunden haben im Einklang? Wenn man über die Thematik des heiligen Geistes spricht, ist es unvermeidlich, dass jemand das Buch *Evangelisation* heranzieht und einige Zitate daraus nennt, in denen Ellen White über den heiligen Geist als dritte Person der Gottheit schreibt. Die unmittelbare Reaktion auf diese Aussagen ist oft, dass man dies als **Beweis** für die Dreieinigkeit sieht. Es ist jedoch notwendig, das ganze Spektrum an Aussagen zu betrachten, bevor wir uns darauf festlegen, was ein Autor über ein bestimmtes Thema geglaubt hat. Ich denke, wenn wir dies tun, dann werden wir erkennen, dass **sie im völligen Einklang mit der Bibel und den führenden Brüdern des adventistischen Glaubens ist.**

„Der Heilige Geist vertritt Christus, wenn auch **bar allen menschlichen Wesens und völlig unabhängig davon.** Der Heiland konnte durch seine menschliche Natur auf Erden nicht überall gegenwärtig sein. Es war darum ausschließlich zum Besten seiner Nachfolger, daß er wieder zum Vater ging und den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter sandte. ... Durch den

Heiligen Geist würde **Jesus allen Menschen erreichbar sein. In diesem Sinne konnte er ihnen näher sein, als wenn er nicht zum Himmel aufgefahren wäre.**" (*Das Leben Jesu*, S. 667)

„Durch Seine menschliche Natur eingeschränkt, konnte **Christus** nicht persönlich an jedem Ort sein. Deshalb war es zu ihrem Nutzen, dass Er sie verlassen würde um zum Vater zu gehen und den Heiligen Geist als Seinen Nachfolger zur Erde zu senden. **Der Heilige Geist ist Er selbst, getrennt von der Personalität der menschlichen Natur und unabhängig davon. Er würde Sich selbst repräsentieren um an allen Orten durch Seinen Heiligen Geist gegenwärtig zu sein, als der Allgegenwärtige.**" (*Manuscript Release*, Nr. 1084)

Beachte, dass in beiden Aussagen der heilige Geist klar als **Christus identifiziert wird, jedoch ohne die Beschränkung durch Seine menschliche Natur. Es handelt sich um Seinen Geist** - den Geist, den Er sich mit dem Vater teilt. Es handelt sich **nicht um ein anderes Wesen.**

„Wenn Gottes Kinder den Standpunkt einnehmen, dass sie der Tempel des Heiligen Geist sind, **in dem Christus selbst wohnt**, werden sie in Geist, Wort und Tat deutlich offenbaren, dass ein **unverwechselbarer Unterschied zwischen ihnen und Satans Nachfolgern** besteht." (*Notebook Leaflets*, Vol. 1, S. 79)

„Jemanden mit dem göttlichen Geist auszurüsten bedeutet, ihn **mit dem Leben Christi zu erfüllen.**" (*Das Leben Jesu*, S. 806)

„Der Grund, warum die Gemeinden so schwach und kränklich und im Begriff zu sterben sind, ist der, dass der Feind Einflüsse einer entmutigenden Natur auf die zitternden Seelen geladen hat. Er versucht, **von ihren Augen Jesus als den Tröster zu**

verbergen, als der eine, der tadelt, der warnt, der ermahnt, sagend: „Dies ist der Weg, denselben geht.“ (Review & Herald, 26. August 1890)

„Während wir im Glauben auf Jesus blicken, durchbohrt unser Glaube den Schatten, und wir verehren Gott für Seine Liebe, uns **Jesus, den Tröster**, zu geben.“ (Manuscript Releases, Vol 17, S. 297,298)

„Das Wirken des heiligen Geistes ist unermesslich groß. ... und **der heilige Geist ist der Tröster, die persönliche Gegenwart Christi in der Seele.**“ (Review & Herald, 29. November, 1892)

„Christus verkündete, dass er nach seiner Himmelfahrt seiner Gemeinde sein krönendes Geschenk senden würde; den Tröster, der seinen Platz einnehmen würde. **Dieser Tröster ist der Heilige Geist, -- die Seele seines Lebens**, die Wirksamkeit seiner Gemeinde, das Licht und das Leben der Welt. Mit seinem Geist sendet Christus einen versöhnenden Einfluss und eine Kraft, die die Sünde hinwegnimmt.“ (Review & Herald, 19. Mai 1904)

In all diesen Zitaten sehen wir den gleichen Gedanken. Jesus ist selbst der Tröster, der gesandt wurde um in uns zu wirken. Es handelt sich um **Seinen Geist, Seine persönliche Gegenwart**, die in uns wirkt, um unseren Charakter zu formen und uns in Sein Abbild umzugestalten. Beachte, dass Schwester White im letzten Zitat **eindeutig identifiziert, wen sie mit der dritten Person der Gottheit meint; es handelt sich um die persönliche Gegenwart Christi, um sein Leben**. Sie deutet in keinsten Weise an, dass es sich um ein anderes Wesen als Jesus selbst handeln könnte. **Der heilige Geist wird als Person bezeichnet, weil es sich um die Persönlichkeit** - das Leben - Christi handelt, das zu uns gesendet wird. Ellen

White nennt den heiligen Geist die **dritte Person** der Gottheit nicht nur nicht nur in dem Buch *Evangelisation* auf Seite 560, sondern auch an weiteren Stellen.

„Der Fürst der Mächte der Finsternis kann nur durch die Macht Gottes in der **dritten Person der Gottheit**, dem Heiligen Geist, in Schach gehalten werden.“ (*Evangelisation*, 560); (*Special Testimonies*, Serie A, Nr. 10, S. 37, 1897)

Beachte bitte, dass sie hier abermals beschreibt, **was sie mit der dritten Person meint: Es ist die Macht Gottes**. Sie sagt nicht, dass es sich um eine andere, eigenständige Personalität handelt.

An anderer Stelle schreibt sie von den „drei Mächten des Himmels.“ Heißt das nun, dass es sich hierbei um drei **eigenständig göttliche Wesen** handelt? Wenn wir uns die Vielzahl ihrer Zitate vor Augen führen, die diesem Denkansatz widersprechen, kann man nur schlussfolgern, dass sie es mit diesen Äußerungen über den Heiligen Geist als dritte Person der Gottheit **nicht beabsichtigte**, damit jemand anderes als Christus selbst zu meinen. Sie verdeutlicht ihre Denkweise, wenn sie schreibt, dass es sich um **die Seele seines Lebens** handelt.

„**Der Heiland ist unser Tröster**. Dies habe ich bewiesen.“ (*Manuscript Releases* Vol. 8, S. 49)

„... als am Tage der Pfingsten der verheißene Tröster herabkam, ihnen die Kraft aus der Höhe vermittelte und die Gläubigen sich **der Gegenwart ihres aufgefahrenen Herrn** bewußt wurden?“ (*Der Große Kampf*, S. 353)

„Der Heiland hat seinen Nachfolgern nicht die Leckerbissen der Welt versprochen... er aber hat sein Wort gegeben, daß für alle

ihre Nöte gesorgt werden soll, und er hat ihnen etwas verheißen, das weit besser ist als irdisches Gut — **den bleibenden Trost seiner Gegenwart!**" (*Das Leben Jesu*, S. 359-360)

„Die geheimnisvolle Leiter im Traum stellte Jesus dar, den alleinigen Mittler zwischen Gott und Mensch.“ (*Der Weg zu Christus*, S. 12)

„Christus ist das Bindeglied zwischen Gott und Mensch. Er hat seine persönliche Fürbitte verheißen, wenn wir im Namen Jesu beten... Ja, Christus ist Vermittler des Gebets zwischen Mensch und Gott geworden. Er ist auch Vermittler des Segens zwischen Gott und Mensch geworden.“ (*Bibelkommentar*, Bd. 6, 380-381)

Anmerkung: Christus ist der „andere Tröster“. Er ist derjenige, der zu uns zurückgekommen ist - ohne den menschlichen Körper. **Christus ist derjenige, der für uns vermittelt. Es gibt keinen anderen Mittler, nur Christus.**

Der derzeitige Standpunkt, der von der Mehrheit der christlichen Welt eingenommen wird - nämlich, dass der heilige Geist ein eigenständiges Individuum ist, also jemand anderes als Christus - wird in der Bibel nicht gelehrt. Es ist eindeutig, dass es Christus selbst ist, der Seinen Geist sendet um in uns zu wirken. Wir haben gesehen, dass es **im Universum nur zwei Wesen gibt, die von uns Anbetung und Lob erhalten sollen: Der Vater und der Sohn.** Heute beten viele zum heiligen Geist als ob er ein eigenständiges Wesen wäre. **Mit einem korrekten Verständnis davon, wer der Geist ist, wäre dieser Fehler nicht möglich gewesen.** Diejenigen, die an die Dreieinigkeitslehre glauben, sollten einmal über folgende Fragen nachdenken:

1. Wieso wird uns niemals gesagt, dass wir den heiligen Geist anbeten sollen oder zu ihm beten sollen?
2. Wo ist der heilige Geist im himmlischen Rat als der Erlösungsplan ausgearbeitet wurde und Luzifer rebellierte? **In inspirierten Schriften wird der heilige Geist in diesem Zusammenhang niemals erwähnt, sondern nur der Vater und der Sohn.**
3. Wo wird der heilige Geist erwähnt wenn es um die Ereignisse im Himmel geht? Wir lesen stets nur vom Vater und vom Sohn.
4. Wieso sagte Ellen White, dass **Christus das einzige Wesen im Universum wäre, dass in die Ratschlüsse Gottes eintreten könne?** Der heilige Geist hätte doch sicherlich Anteil gehabt wenn es eine Dreieinigkeit geben würde.

Die Antwort auf diese Fragen ist wirklich sehr einfach. Der Denkansatz, dass es drei göttliche Wesen gibt, ist falsch. **Es gibt nur zwei. Der Vater und der Sohn sind die einzigen Wesen, die von uns Anbetung und Lob erhalten sollen. Nur Sie allein sind göttlich.** Sie sind eins, da sie sich den gleichen Geist teilen, nämlich den Geist des Vaters, **von dem alle Dinge stammen.** Dieses Verständnis ist der Schlüssel um alle Schwierigkeiten zu lösen. Die Gemeinde nennt die Dreieinigkeit ein Geheimnis - das ist sie fürwahr! **Sie ist ein Geheimnis weil sie nicht wahr ist.** Die Schrift verwendet niemals den Ausdruck „Gott, der Geist.“ Diese Terminologie basiert lediglich auf ein menschliches Verständnis. Wenn wir verstehen, wer der heilige Geist ist, dann wird Satans Plan und seine letzte gefälschte Lehre offenbar. Wie wir sehen werden, ist es **Satans Ziel sich zwischen den Menschen und ihren Heiland zu stellen.** Das bewältigt er durch die Dreieinigkeitslehre, mit der er sich selbst als den Geist hinstellt, den Mittler. Wir haben jedoch nur einen Mittler - Jesus Christus.

Durch diese Lehre war es Satan möglich, den Vater, den einzig wahren Gott, in den Hintergrund zu stellen, sowie den Geist in den Vordergrund. Wir müssen nur einmal die Vielzahl an Literatur betrachten, die in unserer Gemeinde den Schwerpunkt auf den heiligen Geist setzt; so wie es auch in allen Glaubensgemeinschaften gemacht wird. **Uns wird gesagt, dass wir zum Geist beten sollten, was ein völlig unbiblisches Prinzip ist. Wir, die Siebenten-Tags Adventisten, prangern an, dass die Pfingstkirchen zum falschen Geist beten und den falschen Geist empfangen würden.** Warum? **Die Pfingstkirchen glauben an die gleiche Dreieinigkeit wie wir, oder nicht?** Wieso sind wir uns dann so sicher, dass sie einen falschen Geist empfangen, aber wir den richtigen Geist? Was ist der Unterschied? Mit dieser Frage werden wir uns später noch näher beschäftigen.

„Einzig der Vater und der Sohn sollen erhöht werden.“
(*Sons and Daughters*, S. 58)

„Es gibt einen persönlichen Gott, den Vater; es gibt einen persönlichen Christus, den Sohn.“ (*Bibelkommentar*, Bd. 6, S.367.2)

Es gibt keine weiteren!!! **Der Vater und der Sohn** sind die beiden einzigen Wesen, die von uns Anbetung und Lob erhalten sollen.

Die Adventpioniere

Waren die Adventpioniere im Hinblick auf das Verständnis vom heiligen Geist im Einklang mit der Bibel und dem Geist der Weissagung? Basierend auf folgenden Aussagen scheint es eindeutig zu sein.

„Der Geist Gottes wird in der Schrift als Gottes Repräsentant beschrieben - **die Kraft, durch die Er wirkt**, die Instrumentalität, durch die alle Dinge aufrechterhalten werden. Dies wird von einem Schreiber der Psalmen deutlich ausgedrückt (Ps. 139,7-10). Von diesen Worten lernen wir, dass **wenn wir vom Geist Gottes reden, dann reden wir in Wirklichkeit von Seiner Gegenwart und Seiner Macht.**“ (J.N. Loughborough, *Review and Herald*, 13. Sep. 1898)

„Schließlich erkennen wir die göttliche Einheit des Vaters und des Sohnes aus der Tatsache, dass **beide den gleichen Geist haben**. Denn nachdem Paulus ausgesagt hat, dass diejenigen, die fleischlich sind, Gott nicht gefallen können, fährt er fort: »Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.« Röm. 8,9. **Hier finden wir, dass der Heilige Geist beides, der Geist des Vaters und der Geist Christi ist.**“ (E.J. Waggoner, *Christus und Seine Gerechtigkeit*, S. 22)

„Der Heilige Geist ist die mächtige Energie der Gottheit, das Leben und **die Kraft Gottes, das von Ihm zu allen Teilen des Universums ausfährt** und somit eine lebendige Verbindung zwischen Seinem Thron und all Seinen Geschöpfen herstellt. ... Der **Geist ist somit in Christus und Gott personifiziert, aber niemals als eine separate Person. Uns wird niemals gesagt, dass wir zum Geist beten sollten; aber zu Gott um den Geist. In der Schrift finden wir keine Gebete zum Geist; aber zu Gott um den Geist.**“ (M.C. Wilcox, *Signs of the Times* (Questions and Answers, S. 181, 182) 1911)

Bitte beachte abermals, wie Ältester Wilcox uns auf die Bibellehre hinweist, **um** den Geist zu beten und nicht **zum** Geist.

„Wir sind nicht nur bereit, sondern auch bemüht es dabei zu

belassen wo es Gottes Wort belässt. Von ihm lernen wir, dass der **Geist Gottes diese Ehrfurcht gebietende und geheimnisvolle Kraft ist, die vom Thron des Universums ausgeht**, und welcher der wirksame Akteur im Werk der Schöpfung und der Erlösung ist.“ (J.H. Waggoner, *The Spirit of God; Its Offices and Manifestations*, S. 9, 1877)

Dies sind nur ein paar wenige Aussagen von einigen der führenden Männer in den frühen Jahren unseres Wirkens. Wie Du siehst, sind sie **in völligem Einklang mit dem was wir in der Bibel und vom Geist der Weissagung gelernt haben**. Ellen White tadelte die Gemeinde während den prägenden Jahren für zahlreiche Dinge, aber **sie hat die Brüder nie für ihre Sichtweise über die Gottheit getadelt**.

Der heilige Geist ist die persönliche Gegenwart des Vaters und des Sohnes. Der Geist kann eine „Person“ genannt werden, und zwar in dem Sinne, dass es sich um das Leben von Christus selbst handelt, das zu uns kommt - Seine Persönlichkeit. **Wir haben einen sehr persönlichen Heiland, der sich danach sehnt, in uns zu weilen**. Die Auseinandersetzung im Himmel wurde zwischen Christus und Satan geführt, und weilt auch heute noch an. Der heilige Geist ist **nicht eine eigenständige Person ungleich Christi**. Es ist **Christus** selbst, der durch Seinen Geist für unser Wohl wirkt um uns durch diese Schlacht zwischen Gut und Böse siegreich hindurch zu bringen.

Welchen Unterschied macht es???

Die Frage, die wir uns lange gestellt haben, war: „Welchen Unterschied macht es? Handelt es sich hierbei nicht lediglich um eine theologische Formsache?“ Viele haben uns in den letzten Monaten die gleiche Frage gestellt. Die Antwort auf diese Frage wurde uns immer deutlicher als wir uns ausführlicher mit den Unterschieden und den Implikationen auseinandersetzten. Wir

glauben, dass es von großer Bedeutung ist. Im Hinblick auf unsere Erlösung sagt die Bibel:

Joh 17,3 „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, **den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.**“

Joh 3,36 „**Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.**“

Joh 20,31 „Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, daß Jesus der Christus, **der Sohn Gottes ist, und daß ihr durch den Glauben Leben habet in seinem Namen.**“

1 Joh 4,15 „Wer nun bekennt, daß Jesus der **Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.**“

1 Joh 5,13 „Solches habe ich euch geschrieben, **damit ihr wisset, daß ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.**“

Es ist wichtig!!! Laut Bibel handelt es sich hierbei - zu glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist - um das ewige Leben. Gott sandte Seinen Sohn!! Das ist das Herz des Evangeliums. Die Dreieinigkeitsdoktrin lehrt, dass **Jesus** nicht wirklich Gottes Sohn war. **Uns wurde gesagt, dass unsere Reaktion auf das Opfer, das für uns gemacht wurde, in direktem Verhältnis zu unserer Wertschätzung des Geschenkes steht.** Als Eltern trifft es uns mitten ins Herz, wenn wir erkennen, dass Gott einen Teil von Sich selbst gab, in Form Seines einzig geborenen Sohnes. **Die Dreieinigkeitslehre vernebelt dieses Geschenk.** Es handelte sich hierbei nicht um ein Rollenspiel; es war Gottes geliebter Sohn, der für uns starb. Der Erlösungsplan nimmt damit eine wesentlich tiefere

Bedeutung für uns ein. In den inspirierten Schriften wird auf eindrucksvolle Weise beschrieben, **was der Vater erleiden musste, als Er Seinen Sohn hergab um für uns zu sterben:**

„Der Engel sagte: ‚Glaubst du, der Vater hätte seinen geliebten Sohn ohne schmerzliches Bedauern dahingegeben? - **Nein. Selbst für den Gott des Himmels** war es ein schwerer Kampf, ob er die schuldigen Menschen verloren gehen oder **seinen Sohn** für sie sterben lassen sollte.“ (*Die Geschichte der Erlösung*, Kapitel 5: Der Erlösungsplan, S. 40)

Die Lehre, dass Gott **Seinen Sohn sandte, ist der Kern des christlichen Glaubens**. Nimm das Fundament weg **und alles fällt zusammen**. Satan hat die Wahrheit über den Sohn Gottes verfälscht, weshalb die Herzen der Gläubigen nun auf ein fehlerhaftes Verständnis vom Opfer des Vaters reagieren. Von Anfang an versuchte Satan die Wahrheit darüber zu verzerren, wer Jesus ist. Er wollte Gottes Bekanntmachung, nämlich dass einzig Christus, Gottes Sohn, mit Ihm auf dem Thron sitzen und mit Ihm regieren könne, nie akzeptieren (siehe *Die Geschichte der Erlösung*, Kap. 1-5). Mit der Lehre der Dreieinigkeit wurde Christi wahre Position geheimnisumhüllt. Satan will sicherlich nicht, dass wir diese wundervolle Vater-Sohn-Beziehung verstehen, da dies für uns - wie uns die Bibel sagt - ewiges Leben ist.

Wir befinden uns heute abermals an der Grenze zum Gelobten Land. Dieses Mal ist es das himmlische Kanaan, in das wir bald eintreten werden. Der Herr ruft Sein Volk erneut, um **den einzig wahren Gott** anzubeten. Werden wir den Fußstapfen der Gemeinde der Übrigen folgen, die Gott berufen hat um die letzte Botschaft zu geben oder werden wir den Fußstapfen Roms folgen? Ist es möglich, dass wir jeden Tag mehr und mehr wie andere Kirchen wirken, **weil wir ungewollt von unserem Fundament abgerutscht sind** und nun auf

einem **fehlerhaften Verständnis von Gott** aufbauen? Bitte lies die Worte der Prophetin:

„Als Gemeinde sollen wir fest auf der Grundlage der ewigen Wahrheit stehen, die allen Prüfungen standgehalten hat. **Wir müssen an den sicheren Eckpfeilern unseres Glaubens festhalten. Die Grundsätze der Wahrheit, die Gott uns offenbart hat, sind unser einzig sicheres Fundament. Sie haben uns zu dem gemacht, was wir sind...**“ (*Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 212)

Beachte bitte, dass zu der Zeit als dies geschrieben wurde, **die Gemeinde noch keiner Dreieinigkeitslehre folgte**. Wir wurden gewarnt, nicht von der bereits etablierten Grundlage herabzusteigen. Leider haben wir die Warnung nicht beachtet, und es scheint, dass die Unterscheidungskraft **des adventistischen Glaubens mehr und mehr abnimmt seit wir das Fundament geändert haben**.

Der heilige Geist

Ein weiterer wichtiger Unterscheidungspunkt ist das Verständnis vom heiligen Geist. Warum sollte es einen Unterschied machen ob wir glauben, dass der heilige Geist der Geist Christi ist oder ob wir denken, dass es sich um eine andere, eigenständige Person handelt und nicht um Christus?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns in Erinnerung rufen, was Satans ursprüngliche Absicht war.

Wie Du Dich vielleicht erinnerst, war er unzufrieden, weil es ihm nicht gestattet war, dem Ratschluss des Himmels zusammen mit dem Vater und dem Sohn beizuwohnen. **Der Sohn war die einzige Person im gesamten Universum, die in die Ratschlüsse Gottes eingehen konnte.** Der Grund, warum Gott es ihm nicht gestattete war, weil Satan nicht göttlich war.

Satan war ein geschaffenes Wesen. Es war schon immer Satans Verlangen, Gott gleich zu sein. Im Himmel versuchte Luzifer (Satan) offen für etwas zu kämpfen, wovon er dachte, dass es sein Recht wäre. Heute verwendet er – so wurde es uns gesagt – wesentlich subtilere Methoden. Er versucht Gott zu kopieren; er versucht ein falscher Gott zu sein!

„Satan unternimmt verzweifelte Anstrengungen, sich selbst zum Gott zu machen, zu reden und zu handeln wie Gott und aufzutreten als einer, der das Recht hätte, das Gewissen der Menschen zu beherrschen.“ (*Bibelkommentar*, Bd. 7, S. 541.4)

Von der Zeit des Konzils von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. bis zum Konzil von Konstantinopel im Jahre 381 n. Chr. war Satan in der Lage, zwei Dinge zu verfälschen: **„ein anderer Tröster“** und **„ein anderer Tag“**. Der andere „Tag“, der als Gottes heiliger Tag angenommen wurde, war Sonntag anstelle des biblischen Sabbats. Als anderen „Tröster“ wurde der heilige Geist als dritte Person akzeptiert um **die Dreieinigkeit** zu kreieren, basierend auf der Annahme, dass der Geist ein anderes, eigenständiges Individuum/Wesen wäre und nicht der Vater und der Sohn. Von Deinem Bibelgeschichtsunterricht erinnerst Du Dich vielleicht, dass die Kirche, die zur Zeit des Konzils von Nicäa existierte, von der Pergamus-Kirche in Offenbarung 2,12-17 repräsentiert wird. Dieser Zeitabschnitt war eine Zeit des Abfalls von Gottes bekennendem Volk. Das dunkle Mittelalter folgte auf diese Zeitperiode. Heute sind diese Fehler immer noch in den Kirchen zu finden, und Gottes Endzeitgemeinde hat nun eine davon angenommen.

Erinnerst Du Dich an Ellen Whites Aussage, dass **Satan „versucht, von ihren Augen Jesus als den Tröster zu verbergen“**? Wie man sieht, fürchtet Satan die Gegenwart Gottes. Er versucht verzweifelt, uns von Christus **zu einem**

anderen Gott hinzuleiten - nämlich ihm selbst. Die Lehre, dass der heilige Geist eine andere Person wäre und nicht Christus selbst, bewirkt, dass wir unseren Blick von Jesus wegnehmen und ihn auf eine andere Person richten. **Betrachte nur einmal den Fokus auf den heiligen Geist heutzutage.** Der Vater und der Sohn werden dabei in den Hintergrund gerückt. Wer ist die Person, die sich als Mittler in den Vordergrund rücken möchte? Wer ist derjenige, der unsere Gebete beantworten und unsere Leben leiten will? Wer ist es, der Gott gleich sein will? Wer ist derjenige, der schon immer als Gott angebetet werden wollte. Ja, richtig. Satan wollte schon immer **das dritte Mitglied der Gottheit** sein. Satans erfolgreichster Plan war es, sich selbst zwischen uns und dem Heiland zu platzieren und - in gewissem Sinne - der ‚andere Tröster‘ zu werden, welcher unsere Gebete beantwortet und uns Kraft gibt. In einer von Ellen Whites Visionen, die im Buch *Frühe Schriften* (S. 45-46) aufgezeichnet ist, lesen wir etwas sehr Interessantes. Ich empfehle, die ganze Vision zu lesen; an dieser Stelle werden wir jedoch nur den letzten Teil aufgreifen.

„Jene, die sich mit Jesus erhoben hatten, folgten ihm im Glauben in das Allerheiligste und beteten: ‚Vater, gib uns deinen Geist.‘ Dann blies Jesus den Heiligen Geist über sie. In diesem Hauch war Licht, Macht und viel Liebe, Freude und Friede. Ich wandte mich nach der Schar um, die noch vor dem Thron lag; sie wußten nicht, daß Jesus den Thron verlassen hatte. **Dann schien Satan beim Thron zu sein und zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben.** Ich sah sie zum Thron aufschauen und beten: ‚Vater, gib uns deinen Geist.‘ **Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluss über sie aus;** darin war Licht und viel Macht, aber keine herzliche Liebe, keine Freude und kein Friede. **Satans Ziel war es, sie zu täuschen und Gottes Kinder irrezuführen.**“ (*Frühe Schriften*, S. 46)

Der Kontext der Vision ist Christi Ortswechsel vom Heiligen ins

Allerheiligste des himmlischen Heiligtums. Nichtsdestotrotz sollte man nicht übersehen, dass es in dieser Vision **Satan war, der die Gebete von denen beantwortete, die dachten, sie würden zu Gott beten.** Satan versucht ständig, die Werke Christi nachzuahmen. Indem er uns die Dreieinigkeitslehre glauben macht und uns denken lässt, dass der heilige Geist eine eigenständige Person wäre, nämlich ‚Gott der Heilige Geist‘, werden wir nun soweit gebracht, zu dieser Person zu beten. Wir haben bereits deutlich gemacht, dass dies nicht im Einklang mit der Bibel ist. Meine Frage ist nun: **„Wer beantwortet diese Gebete?“** **Verschließen** wir uns uns vor Christus als unseren Tröster und nehmen an Seiner Stelle einen falschen Tröster an - Satan selbst? Ist es möglich, dass der Grund, warum wir mehr und mehr wie die anderen Kirchen wirken, derjenige ist, dass wir die Antworten auf unsere Anfragen - was richtig und falsch ist - von dieser Quelle bekommen? Wenn wir glauben, dass der heilige Geist jemand ist zu dem wir beten können - wie zum Vater und zum Sohn -, wohin werden wir dann geleitet? **Welch eine große Tür haben wir geöffnet, um es einem falschen Geist zu ermöglichen, den Adventismus zu lenken!!**

SCHLUSSFOLGERUNG

Welchen Unterschied macht es nun? Ich glaube, dass diese Thematik den Unterschied machen wird ob wir in all unseren Schwierigkeiten standfest für Christus eintreten oder ob uns die Irreführungen Satans weggewaschen werden. Wir müssen auf einem festen Grund bauen. **Wenn das Fundament nämlich fehlerhaft ist, wird das Gebäude einstürzen.**

Als Siebenten-Tags Adventisten haben wir immer geglaubt, dass jede Lehre auf der Bibel basieren muss. In der Generalkonferenz von 1980 in Dallas, Texas, - als wir offiziell die Dreieinigkeitslehre akzeptierten - wurde jedoch geschrieben: **„Obwohl keine einzige Textstelle der Bibel die Lehre der Dreieinigkeit ausdrücklich lehrt, wird sie ... als Tatsache angenommen ... Nur im Glauben können wir die Existenz der Dreieinigkeit annehmen.“** (Special Edition of the *Review & Herald*)

Wir besitzen keine andere Lehre, die nicht klar anhand der Schrift bewiesen werden könnte. Die Wahrheit über die Gottheit ist, dass man eindeutig belegen kann, wer der Vater, der Sohn und der heilige Geist sind. Obwohl es Dinge gibt, die wir nicht verstehen können, da uns der Herr gewisse Informationen nicht gegeben hat, **wird es in der Bibel sehr deutlich gemacht, wen wir anbeten sollen. Dies ist kein Geheimnis.**

Es gibt einen Gott, den Vater! Es gibt einen geborenen Sohn, Jesus Christus, der der Ausdruck des Wesens des Vaters ist und alle Eigenschaften des Vaters besitzt. Jesus ist der göttliche Sohn Gottes. Es gibt einen Geist; der Geist, den sich der Vater und der Sohn teilen. Wir erkennen also zwei göttliche Personen, die einen gemeinsamen Geist haben, welcher bewirkt, dass Sie in

ihren Absichten, Gedanken und Handlungen eins sind.

Wir haben eingangs erwähnt, dass das Haus, wenn es auf dem Fels gebaut wird, stehen bleiben wird. Wenn man es jedoch auf Sand baut, wird es einstürzen. Wir müssen uns dieses Prinzip stets in Erinnerung rufen. In den letzten Jahren wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass die Unterscheidungskraft unserer Gemeinde erodiert. **WIR SIND IN DIE ÖKUMENE ABGETRIEBEN** und haben neue Gottesdienststile angenommen. Wir haben Änderungen in Bezug auf die Einhaltung des Sabbats akzeptiert und die Kleidungsordnungen abgeändert. Einige Adventisten denken sogar, dass es nicht möglich wäre, Gottes Gebote zu halten. Diese Liste könnten wir noch weiter ausführen, aber dies ist nicht der Zweck dieser Broschüre. **Unser Kernpunkt ist, dass wir nicht auf solidem Grund bauen können wenn wir ein fehlerhaftes Konzept von Gott besitzen.** Wie wir bereits aufgeführt haben, ist die **Dreieinigkeitslehre der Kern der katholischen Kirche.** Betrachte nur einmal was auf dieses Fundament gebaut wurde. Über diese Dinge sollten wir einmal genauer nachdenken.

Gottes Volk, Seine Gemeinde der Übrigen - die die letzte Botschaft verkündigt - wird bis zum Ende bestehen. Wir sollten uns aber daran erinnern, dass wir, um die Gemeinde der „**übrigen ihres Samens**“ sein zu können, **wie die ursprüngliche Gemeinde sein müssen.** Das Herz der Endzeitbotschaft ist: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre...“ Offb. 14,7. **Die Adventpioniere wussten, wer dieser Gott war und warum sie die Botschaft in einem unverwechselbaren Ton geben konnten.**

Ältester R. F. Cottrell fasst die ganze Angelegenheit schön zusammen. Er sagt:

„Wenn ich aber gefragt werde, was ich über Jesus Christus

denke, dann antworte ich: Ich glaube alles, was die Schrift über ihn sagt. Wenn das Zeugnis ihn als ein Wesen beschreibt, dass mit dem Vater in Herrlichkeit existierte bevor es die Welt gab, dann glaub ich das. Wenn sie sagt, dass er am Anfang mit Gott war und dass er Gott war; dass alle Dinge durch ihn und für ihn geschaffen wurden, und dass ohne ihn nichts geschaffen wurde was geschaffen wurde, dann glaub ich das. Wenn die Schrift besagt, dass er der Sohn Gottes ist, dann glaub ich das. **Wenn sie verkündet, dass der Vater seinen Sohn in die Welt sandte, dann glaube ich, dass er einen Sohn hatte, den er senden konnte.** Wenn das Zeugnis sagt, dass er der Anfang der Schöpfung Gottes ist, dann glaub ich das. Wenn es gesagt wird, dass er der Glanz des Vaters Herrlichkeit ist und der Ausdruck des Wesens seiner Person, dann glaub ich das. Und wenn Jesus sagt: ‚Ich und mein Vater sind eins‘, dann glaub ich das; und wenn er sagt: ‚Mein Vater ist größer als ich,‘ dann glaub ich das auch; es handelt sich hier um das Wort von Gottes Sohn; abgesehen davon, ist es völlig vernünftig und offensichtlich“. (*Review & Herald*, 1. Juni 1896)

Die Gründer des Adventismus waren eifrige Bibelschüler, die das Wort Gottes so annahmen wie man es liest. Sie versuchten nicht, die klaren und einfachen Lehren der Schrift wegzuphilosophieren. Wir haben die interessante Beobachtung gemacht, dass wenn wir über die Dreieinigkeitslehre sprechen, die meisten Pastoren und Theologen als erste Reaktion die griechischen Ausdrücke heranziehen um das Konzept der Gottheit besser verstehen zu können. Obwohl wir glauben, dass ein Verständnis der altgriechischen Sprache wichtig ist, **sollten wir dennoch vorsichtig sein, nicht alle Bibelinterpretationen in die Hände von Theologen zu legen.** Wenn man ein Theologe sein muss um diese Dinge verstehen zu können, dann überlege doch einmal, was wir den Laiendiensten der Gemeinde für eine Botschaft senden würden! Ein Verständnis der griechischen Sprache kann sicherlich

hilfreich sein, aber sie wird bestimmt nicht den klaren und eindeutigen Lehren der Bibel widersprechen.

Wir denken, dass die Lehre der Dreieinigkeit für Verwirrung und Unklarheit sorgt und dass sie der Bibel widerspricht.

1. **Trinitarier** behaupten, wenn der Ausdruck „**Sohn Gottes**“ bereits vor Seiner Geburt in Bethlehem verwendet wird, dieser Ausdruck **lediglich** so zu verstehen ist, dass er **in die Zukunft deutet**, nämlich zu der Zeit, in der Er aufgrund Seiner Menschwerdung Sohn genannt werden würde. Und diese Interpretation würde sich sowohl auf die Bibel als auch auf den Geist der Weissagung beziehen. **Aber weder in der Bibel noch im Geist der Weissagung lesen wir solch eine Aussage. Es handelt sich hierbei um eine reine Vermutung.** Tatsache ist, dass beide Quellen klar besagen, dass Jesus in Wahrhaftigkeit der Sohn Gottes ist und Er es bereits war bevor Er zur Erde kam.

2. Die Lehre der Dreieinigkeit besagt, dass es nicht wirklich Gottes Sohn war, der für Dich und mich gestorben ist, sondern dasjenige Mitglied der Gottheit, das die Rolle des Sohnes spielte. Die Bibel sagt jedoch eindeutig: „Denn Gott hat die Welt so geliebt, **dass er seinen eingeborenen Sohn gab...**“ Johannes 3,16

3. Trinitarier behaupten, dass drei Personen einen Gott bilden, und, da jede dieser Personen Gott ist, sie auch **alle Anbetung und Lob erhalten sollten, und dass wir zu jeder Person beten könnten.** Die Bibel lehrt uns jedoch, dass **es nur zwei Personen gibt, die Anbetung und Lobpreisung erhalten sollten, nämlich der Vater und der Sohn.** Sie sagt uns auch, dass wir **zum Vater beten** sollen; und das durch den Sohn.

4. Trinitarier nennen den **heiligen Geist „Gott, der Geist.“** Diese Terminologie wird in der Bibel jedoch nirgendwo

verwendet.

Haben wir die einfachen und eindeutigen Lehren der Bibel wegphilosophiert und an ihrer Stelle Menschenlehren angenommen, die uns sagen wollen, was wahr und was falsch ist? Die Dreieinigkeitslehre schlich sich langsam in Gottes Endzeitgemeinde ein. Heute wird sie allgemein akzeptiert; sogar soweit, dass wenn man mit Leuten redet und ihren Wahrheitsgehalt infrage stellt, die Reaktion stets die gleiche ist; sie hatten niemals daran gedacht, diese Lehre infrage zu stellen. Waren die Adventpioniere tatsächlich die Gemeinde der Übrigen? Falls ja, dann müssen wir annehmen, dass sie aus der Lehre Babylons herausgekommen sind, da **dies ein Kennzeichen der Endzeitgemeinde ist**. Sie hätten andere nicht aus Babylon heraustrufen können wenn sie selbst immer noch in der „Verwirrung“ gewesen wären.

Wir beten dafür, dass Du dieses Thema für Dich selbst studierst. „Gib dir Mühe, **dich Gott** als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit richtig behandelt.“ (2 Ti 2,15). Der einzige Weg um herauszufinden was Wahrheit ist, ist das zu tun was die frühen Adventisten getan haben. **Sie legten alle vorgefassten Meinungen ab und studierten die Schrift um die Wahrheit zu finden**. Der Älteste Haskell sagt uns, dass immer dann wenn sie die Schrift zu einem bestimmten Thema erschöpft hatten, der Herr durch das Wort Seiner **prophetischen Führung** Seinen Siegel auf diese Forschungsarbeit tat. Wir können das gleiche mit den **Schriften von Ellen G. White** tun.

Möge Gott jeden Leser in seinem Studium segnen um ein besseres Verständnis von dem Gott, dem wir dienen, zu erhalten.

ANHANG

Hier sind einige Texte und Zitate aufgeführt, die bei einigen, die sich mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, für Verwirrung gesorgt haben. Bitte studiere diese Bibeltexte und Zitate vom Geist der Weissagung für Dich selbst um zu sehen, dass sie sich alle im Einklang befinden.

1. Mose 1,26 „Und Gott sprach: **Wir** wollen Menschen machen nach **unserm** Bild **uns** ähnlich...”

Anm.: „**UNS**“ bezieht sich nicht auf drei, wie es manche behaupten. Ellen White sagt uns eindeutig, was Gott meinte als Er dieses Wort in der Bibel verwendete.

„Nachdem die Erde und die Tiere darauf erschaffen waren, führten **der Vater und sein Sohn** ihren Plan aus, der schon vor Luzifers Rebellion festgelegt worden war - die Erschaffung des Menschen **nach ihrem Bilde. Sie hatten bei der Erschaffung der Erde und aller lebendigen Tiere und Pflanzen zusammengearbeitet.** Jetzt sagte **der Vater zu seinem Sohn:** ‚Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.‘“ (*Die Geschichte der Erlösung*, 1. Kapitel, S. 15)

Es waren nur zwei Personen beteiligt, nämlich der Vater und der Sohn.

1. Mose 11,7; Jesaja 6,8 Diese beiden Verse gebrauchen ebenso das Wort „Uns“. Ist es möglich, dass es sich in diesen Fällen ebenfalls nur auf den Vater und den Sohn bezieht, so wie in 1. Mose 1,26?

Johannes 1,1-2 „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.“ Das Wort war ‚im Anfang.‘ Der Anfang wovon? Es muss

sich um den Anfang von irgend etwas handeln. Ist es der Anfang der Welt? War es der Anfang von der Schöpfung der Engel? Welchen Anfang man auch annehmen möchte, es muss der Anfang von irgendetwas sein. Viele Trinitarier verwenden diesen Vers um zu behaupten, dass Christus schon immer existierte und keinen Anfang hatte. Dies ist jedoch nicht, was der Vers sagt. Der Ausdruck ‚bei‘ muss ebenfalls etwas bedeuten. Das Wort war ‚bei‘ Gott. Sie können also nicht die gleiche Person sein, da sonst die eine Person nicht ‚bei‘ der anderen Person sein könnte. Du kannst ja auch nicht ‚bei‘ Dir selbst an der Straßenecke stehen.

Folgende Bibelstellen benennen alle den Vater, den Sohn und den heiligen Geist.

Joh 14,16	Apg 1,2-5	Matt. 28,19
Joh 15,26	Apg 10,36-38	1 Kor 12,3-6
Joh 16,6-15	Titus 3,4-6	2 Thess 2,13-16

Es gäbe noch weitere Texte, die wir ebenfalls auflisten könnten. Obwohl sie den Vater, den Sohn und den heiligen Geist aufführen, lehrt **keiner** dieser Verse das **Konzept der Dreieinigkeit**.

Matt. 28,19 „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“

Es ist ohne Zweifel, dass alle, der Vater, der Sohn und der heilige Geist einen Anteil an der Konvertierung von Seelen haben. Dies beweist jedoch nicht, dass der heilige Geist eine andere Person als der Vater und der Sohn wäre.

Lukas 3,21-22 „...und auch Jesus getauft wurde und betete, daß sich der Himmel aufat und der heilige Geist in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herabstieg und eine Stimme aus

dem Himmel erscholl: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!"

Der Geist Gottes stieg vom Vater herab und weilte auf dem Sohn. Das Symbol der Taube repräsentiert **keine andere Person**, die zu Jesus kommen würde, sondern sollte lediglich ein Zeichen des Vaters sein, dass Jesus den Geist Gottes empfing.

Zitate vom Geist der Weissagung

Das Zitat, das viele Personen als Hauptgrund aufführen, warum sie ihren Standpunkt änderten und die Dreieinigkeitslehre annahmen, ist in dem Buch *Das Leben Jesu* (S. 523) zu finden. Dort steht:

„In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben.“

Manche sehen in Ellen Whites Aussage einen Beweis dafür, dass Jesus schon immer als eigenständige Person existierte und Gott deshalb eine Dreieinigkeit wäre. Sie behaupten, dass sich diese Aussage auf Sein leibliches Leben beziehen würde, welches schon immer existiert hätte. Bitte beachte jedoch, was direkt nach dieser Aussage geschrieben steht.

„**Wer den Sohn hat, der hat das Leben.**‘ 1. Johannes 5,12. Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens.“ (*Das Leben Jesu*, S. 523)

In einem Artikel, der ein Jahr vor der Erstellung von *Das Leben Jesu* in *Signs of the Times* veröffentlicht wurde, verwendet sie die gleiche Terminologie. Dieser Artikel wurde im *Bibelkommentar*, Bd. 5, S. 313.4 abermals veröffentlicht. Hier ist die Aussage im Originalkontext.

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ Nicht das leibliche **Leben wird hier angesprochen, sondern das ewige Leben**: das Leben, das ausschließlich Eigentum Gottes ist. Das Wort, das bei Gott war und das Gott war, hatte dieses Leben. Leibliches Leben ist etwas, das jeder einzelne empfing. Es ist weder ewig noch unsterblich; denn Gott, der Lebensspender, nimmt es wieder. Der Mensch hat keine Herrschaft über sein Leben. **Doch das Leben Christi war nicht entlehnt.** Niemand kann ihm dieses Leben nehmen. ‚Ich lasse es von mir selber‘, sagte er. **In ihm war das Leben: ursprünglich, nicht entlehnt, nicht abgeleitet. Dieses Leben ist nicht innewohnend im Menschen. Er kann es nur durch Christus besitzen.** Er kann es nicht verdienen; **es wird ihm als freies Geschenk gegeben, wenn er an Christus als seinen persönlichen Erlöser glaubt.** ‚Dies ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen‘ (Johannes 17,3). (*Signs of the Times*, 13. Februar 1912 (*Bibelkommentar* Bd. 5, 313.4; 5BC 1130.3)

Vom Kontext kann man sehen, dass Ellen White **diesen Ausdruck nicht gebrauchte um auf die leibliche Existenz Christi Bezug zu nehmen, sondern auf das ewige Leben; Leben, das exklusiv das Eigentum Gottes ist.**

Ein anderes Zitat, das oft zu Gunsten der Dreieinigkeitslehre verwendet wird, ist:

„Christus ist der präexistente, aus sich selbst existierende Sohn Gottes.“ (*Evangelisation*, S. 558); (*Signs of the Times*, 29. August 1900)

Es wird stets nur dieser Teil der Aussage zitiert. Trinitarier verwenden ihn, um zu beweisen, dass Christus schon immer als die zweite Person der Gottheit existiert hat. Lass uns nun den

gesamten Absatz näher betrachten:

„Christus ist der präexistente, aus sich selbst existierende **Sohn** Gottes ... Wenn wir von seiner Präexistenz sprechen, **werden unsere Gedanken in ewige Zeiträume zurückgeführt. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, in der er nicht in engster Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand.** Er, dem die Juden damals zuhörten, **war als Gleichberechtigter an Gottes Seite gewesen.** [Original: ‚as one **brought up** with Him’].“ (*Signs of the Times*, 29. Aug. 1900; *Evangelisation*, S. 558)

Beachte, dass Christus der „aus sich selbst existierende **Sohn**“ genannt wird; im Gegensatz zum ewigen Gott (dem Vater), später im gleichen Absatz. Erinnerung Dich bitte an folgenden Vers: „*Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch **dem Sohne verliehen, das Leben in sich selbst zu haben.***“ (Joh 5,26) Dann schreibt sie, dass es niemals eine Zeit gab, als Christus nicht in enger Gemeinschaft mit dem Vater war. Viele mögen auf diese Aussage deuten und behaupten, dass Christus keinen Anfang hatte. Aber nimm bitte zur Kenntnis, dass sie gleich im Anschluss schreibt, dass **Er als Gleichberechtigter an Gottes Seite gewesen ist** (Original: ‚as one **brought up** with Him’). Im englischen Originaltext handelt es sich hierbei um die gleiche Terminologie, die in Sprüche 8 verwendet wird, von der sie sagt, dass sie sich auf Christus bezieht (siehe KJV Bible: „as one *brought up* with Him“ Prov. 8:30). Ja, da Christus vom Vater ausgegangen ist, war Er von diesem Zeitpunkt an immer in enger Gemeinschaft mit dem Vater. Wir sollten uns auch daran erinnern, dass Christi Leben schon immer im Leben des Vaters existiert hat, da Christus das exakte Abbild Seines Vaters ist und das gleiche Wesen wie Er besitzt.

Eine weitere Textstelle, die für manche schwierig ist, finden wir

in *Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 261.

„Der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, **existierte von Ewigkeit her als eigene Persönlichkeit und war doch eins mit dem Vater.**“

Würde ich nur diesen Teil betrachten, könnte ich ganz leicht eine Dreieinigkeitslehre hineinlesen. Lass uns nun das gesamte Zitat ansehen.

„Der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, existierte von Ewigkeit her als eigene Persönlichkeit und war doch eins mit dem Vater. Er war die unvergleichliche Herrlichkeit des Himmels. Er war der Herr der himmlischen Wesen. Die Engel verehrten ihn und beteten ihn an. Das war sein Recht. Er beraubte damit nicht etwa Gott. Von sich sagt er: „Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. **Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren**, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln **ward ich geboren**, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über den Fluten der Tiefe.“ Sprüche 8,22-27.“ (*Für die Gemeinde geschrieben*, Bd. 1, S. 261-262)

Der ganze Absatz handelt von der Präexistenz Christi bei dem Vater - sogar bevor die Welten erschaffen wurden. Beachte, dass sie im gleichen Absatz, in dem sie schreibt, dass Christus von Ewigkeit her als eigene Persönlichkeit existierte, sie auch davon schreibt, dass Er - bevor die Welten existierten - geboren wurde. E. J. Waggoner würde sagen, dass Christi Geburt so weit in die Äonen der Urzeiten zurückreicht, dass sie über unserer Vorstellung von Zeit liegt. Dieser Gedanke würde mit jener

Aussage übereinstimmen. Christus existierte als eigene Person seit den Urzeiten der ewigen Vergangenheit, seit Er vom Vater geboren wurde.

Wir sollten uns auch daran erinnern, dass wir - als Adventisten - die Ausdrücke ‚ewig‘, ‚ewig während‘ und ‚für immer‘ so verwenden, dass etwas so lange existiert so lange es notwendig ist um seinen Zweck zu erfüllen.

Im Buch *Evangelisation* lesen wir auf Seite 559 folgendes Zitat:

„Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß der Heilige Geist, der so wahr eine Person ist, wie Gott eine Person ist, über dieses Gelände geht.“ (*Evangelisation*, S. 559); (Manuskript 66, 1899)

Wenn man lediglich diesen Teil der Aussage liest, könnte man denken, sie meinte, der heilige Geist wäre eine Person ungleich Christi oder des Vaters. Wie zuvor, lass uns einmal den Kontext genauer betrachten.

„**Der Herr** sagt dies, da Er weiß, dass es uns zum Guten dient. **Er** will eine Mauer um uns herum errichten, um uns von der Übertretung zu bewahren, so dass **Sein** Segen und Seine Liebe in reichem Maß auf uns ausgeschüttet werden könne. Das ist der Grund, warum wir hier eine Schule etablierten. Der **Herr** hat uns angewiesen, dass wir uns an diesem Ort niederlassen sollen, und wir haben jeden Grund zu glauben, dass wir hier am richtigen Platz sind. Wir wurden hier zu einer Schule zusammengeführt, und wir müssen uns vergegenwärtigen, dass **der Heilige Geist, der so wahr eine Person ist, wie Gott eine Person ist**, über dieses Gelände geht, **dass der Herr Gott unser Hüter und Helfer ist. Er** hört jedes Wort, das wir sprechen und kennt jeden Gedanken unseres Verstandes.“ (*Manuscript Release*, Nr. 487)

Wie man anhand des Kontextes sehen kann, ist hier die Rede von Christus, welcher auf dem Schulgelände gegenwärtig ist, und nicht eine eigenständige Person, die den Namen heiliger Geist trägt.

Dies sind einige Texte und Zitate vom Geist der Weissagung, die oftmals gebraucht werden um eine Dreieinigkeit zu lehren. Wir hatten bereits einige angesprochen als es um den heiligen Geist als dritte Person der Gottheit ging. Ich bin der Überzeugung, dass jene mit der Vielzahl an Bibeltexen und Aussagen vom Geist der Weissagung vereinbart werden können, die **eindeutig keine Dreieinigkeit lehren.**

Glaubensüberzeugungen

1872

Dass es **einen Gott** gibt, ein persönliches, geistliches Wesen, den Schöpfer von allen Dingen, allmächtig, allwissend, und ewiglich, mit unendlicher Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte, Wahrheit und Gnade; unveränderlich und allerorts gegenwärtig durch Seinen Repräsentanten den Heiligen Geist. Ps. 139,4

Dass es **einen Herrn Jesus Christus gibt, den Sohn des Ewigen Vaters**, der eine, durch den Er alle Dinge erschaffen hat und durch den alle Dinge bestehen... [Übersetzt von dem Buch *Issues*, S. 437]

1931

Dass die Gottheit, oder Dreieinigkeit, aus dem Ewigen Vater besteht, einem persönlichen, geistlichen Wesen, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend, unendlich an Weisheit und Liebe; dem Herrn Jesus Christus, den Sohn des Ewigen Vaters, durch den alle Dinge erschaffen wurden und durch den die Errettung der erlösten Scharen erreicht wird; und dem Heiligen Geist, der dritten Person der Gottheit, der großen, erneuernden Kraft im Erlösungswerk. [Übersetzt von dem Buch *Issues*, S. 444]

1995

Die Dreieinigkeit: Es ist ein Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist – drei in Einheit verbunden, von Ewigkeit her. Gott ist unsterblich, allmächtig und allwissend; er steht über allem und ist allgegenwärtig. Er ist unendlich und jenseits aller menschlichen Vorstellungskraft. Dennoch kann er erkannt werden, weil er sich selbst offenbart hat. In alle Ewigkeit gebührt ihm Ehre, Anbetung und der Dienst der ganzen Schöpfung. [Derzeitige Glaubensüberzeugungen der STA, Nr. 2]

„Mit protzerisch zur Schau gestellter Klugheit hatten die Rabbiner das Volk gewarnt, die Lehren anzunehmen, welche dieser neue Lehrer verkündigte; denn seine Theorien und seine Handlungsweise widersprächen den Lehren der Väter. Das Volk vertraute dem, was die Priester und Pharisäer lehrten, statt daß es selbst versucht hätte, das Wort Gottes zu verstehen. Sie brachten den Priestern und Obersten Verehrung entgegen, statt Gott zu ehren, und sie verwarfen die Wahrheit, um an ihren eigenen Überlieferungen festhalten zu können. Viele waren tief beeindruckt und fast überzeugt worden; aber sie handelten nicht nach ihren Überzeugungen und stellten sich nicht auf die Seite Christi. Satan schickte seine Versuchungen, bis das Licht wie Finsternis aussah. So verwarfen viele die Wahrheit, die die Rettung der Seele bedeutet hätte.

Der „treue Zeuge“ erklärt: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Offenbarung 3,20. Jede Warnung, Zurechtweisung und dringende Aufforderung, die im Worte Gottes oder durch seine Boten ausgesprochen wurde, ist ein Anklopfen an der Tür des Herzens. Es ist die Stimme Jesu, die um Einlaß bittet. Mit jedem Klopfen, das unbeachtet bleibt, wird die Neigung, zu öffnen, schwächer. Wenn die vom Heiligen Geist ausgehenden Wirkungen heute mißachtet werden, werden sie morgen nicht mehr so stark sein. Das Herz wird weniger empfänglich und verfällt einem gefährlichen Zustand, in dem es sich nicht der Kürze des Lebens und der dann folgenden großen Ewigkeit bewußt ist. **Wir werden im Gericht nicht verurteilt, weil wir uns im Irrtum befunden, sondern weil wir die vom Himmel gesandten Gelegenheiten, zu lernen, was die Wahrheit wirklich ist, versäumt haben.**“ (Das Leben Jesu, S. 485, 486)

Hier ist eine vom Himmel gesandte Gelegenheit.

Wirst Du sie annehmen oder ablehnen?